



Konrad
Adenauer
Stiftung



REGIERUNGSKANZLEI DER MONGOLEI
VERWALTUNGS-AKADEMIE

POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN

(18 BIS 35 JAHRE)

S T U D I E N B E R I C H T





REGIERUNGSKANZLEI DER MONGOLEI
VERWALTUNGSAKADEMIE

**POLITISCHE PARTIZIPATION
JUNGER MENSCHEN**
(18 BIS 35 JAHRE)

STUDIENBERICHT

Auftraggeber: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Auslandsbüro Mongolei

Durchführungsorganisation: Forscherteam der Verwaltungsakademie

Leiter des Forschungsteams: Prof. Dr. Sch. Batsuch

ULAANBAATAR
2016

Impressum
©Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Auslandsbüro Mongolei
Seoul Straße, Brauhaus-22
210628 Ulaanbaatar
Mongolei

Übersetzung: Durziijalbuu Sengee
Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Daniel Schmücking

Ulaanbaatar, 2016

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS.....	6
HINTERGRUND DER STUDIE.....	7
1. ANGEWANDTE METHODIK UND STICHPROBENUMFANG	9
1.1. ZIEL UND VORGEHENSWEISE DER STUDIE	10
1.2. IN DER STUDIE ANGEWANDTE EMPIRISCHE METHODEN	11
1.3. STUDIENUMFANG UND STICHPROBENGRÖSSE.....	13
2. ANALYSE DER AKTUELLEN SITUATION POLITISCHER PARTIZIPATION VON JUNGEN MENSCHEN.....	15
2.1. DEMOGRAPHISCHE UND FAMILIENMERKMALE DER TEILNEHMER DER STUDIE	16
2.2. POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN UND FORMEN DER POLITISCHEN PARTIZIPATION.....	24
2.3. VERSTÄNDNIS VON WAHLEN	36
2.4. WAHLBETEILIGUNG, WAHLVERHALTEN UND VORGEHENSWEISE BEI WAHLEN.....	43
2.5. POSITIONEN JUNGER MENSCHEN ÜBER POLITISCHE REPRÄSENTATION.....	59
ZUSAMMENFASSUNG	73
EMPFEHLUNGEN.....	76
LITERATURVERZEICHNIS.....	77

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Altersgruppen der Teilnehmer der Studie	17
Abbildung 2:	Anteil der Frauen und Männer unter den Studienteilnehmern	18
Abbildung 3:	Bildungsstand der Teilnehmer der Studie	19
Abbildung 4:	Beschäftigungsstatus der Teilnehmer der Studie	20
Abbildung 5:	Wohnort der Teilnehmer der Studie, nach Provinzen (Aimag) und Stadtteilen der Hauptstadt	21
Abbildung 6:	Familienstandort der Teilnehmer der Studie	22
Abbildung 7:	Niveau der Lebensunterhaltung der Teilnehmer der Studie	23
Abbildung 8:	Politisches Interesse von jungen Menschen	25
Abbildung 9:	Bewertung der aktuellen politischen Situation	27
Abbildung 10:	Politische Partizipation junger Menschen	28
Abbildung 11:	Niveau der politischen Partizipation, nach Altersgruppen (Mittelwert)	29
Abbildung 12:	Mittelwert der Wahlbeteiligung in Korrelation mit Bildungsstand	31
Abbildung 13:	Formen der politischen Partizipation	32
Abbildung 14:	Politische Partizipation nach Altersgruppen	35
Abbildung 15:	Vorstellung von Wahlen	37
Abbildung 16:	Verständnis von Wahlen, nach Altersgruppen	39
Abbildung 17:	Informationsquellen zu Wahlen	40
Abbildung 18:	Zugänglichkeit von Informationen über Wahlen und Wahlkampf	42
Abbildung 19:	Wahlbeteiligung von jungen Menschen	43
Abbildung 20:	Gründe für politische Nicht-Beteiligung	44

Abbildung 21:	Bewertung des bestehenden Wahlsystems	46
Abbildung 22:	Bewertung der Verfahrensvorgänge der Stimmabgabe bei Wahlen	47
Abbildung 23:	Zufriedenheit mit der Verfahrensweise der Stimmabgabe bei Wahlen	48
Abbildung 24:	Meinungen von jungen Menschen zu vergangenen Wahlen	49
Abbildung 25:	Vertrauen in das Verfahren der Stimmabgabe und Zählung	50
Abbildung 26:	Mögliche Wahlbeteiligung von jungen Menschen an den Wahlen zum Großen Staatskhural von 2016	51
Abbildung 27:	Mittelwert der Wahlbeteiligung in Bezug auf Bildungsstatus	52
Abbildung 28:	Worauf achten junge Menschen, wenn sie an einer Wahl teilnehmen und ihre Stimme abgeben?	55
Abbildung 29:	Erwartungen junger Menschen an möglichen Kandidaten	58
Abbildung 30:	Kennen Sie ihren politischen Repräsentanten?	60
Abbildung 31:	Kennen Sie den politischen Vertreter, die aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde? (nach Familienstandort)	61
Abbildung 32:	Kennen Sie den politischen Vertreter, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurden? (nach Altersklassen)	62
Abbildung 33:	Kann der politische Vertreter, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde, seine Repräsentationsaufgabe für junge Menschen gut erfüllen?	63
Abbildung 34:	Bleibt der politische Vertreter, der aus Ihren Wahlkreisen gewählt wurde, in Kontakt mit seinen Wählern?	65
Abbildung 35:	Wie bewerten Sie die Arbeit ihres politischen Vertreters, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde?	66
Abbildung 36:	Finden Sie, dass junge Menschen in den folgenden Organen ausreichend vertreten sind?	67
Abbildung 37:	Wahlbeteiligung junger Menschen	70-72

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Stichprobengröße in der Hauptstadt und den ländlichen Regionen	14
Tabelle 2:	Interesse an Politik bei jungen Menschen, nach Altersgruppen	26
Tabelle 3:	Politische Partizipation von jungen Menschen in Relation zu ihrer Zugehörigkeit zu Altersgruppen	30
Tabelle 4:	Politische Partizipation von jungen Menschen in Relation zu ihrem Lebensstandard	30
Tabelle 5:	Formen der politischen Partizipation versus aktives Engagement	33
Tabelle 6:	Formen der politischen Partizipation, unterteilt in Altersgruppen	34
Tabelle 7:	Verständnis von Wahlen (nach Bildungsstand)	38
Tabelle 8:	Informationsquelle zu Wahlen, nach Familienstandort	41
Tabelle 9:	Einfluss der Bewertung von vergangenen Wahlen auf die Entscheidung zur Beteiligung an den Wahlen von 2016	53
Tabelle 10:	Korrelation von Meinungen junger Menschen hinsichtlich des bestehenden Wahlsystems mit ihrem Wahlverhalten	57

HINTERGRUND DER STUDIE

Dem Thema „Entwicklung und Förderung von jungen Menschen“ wird in vielen Ländern eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, von Regierungen, öffentlichen Einrichtungen, zivilgesellschaftlichen Institutionen und Wissenschaftlern. Ein ebenfalls wichtiges Thema ist die politische Partizipation der Bürger, eine der größten Herausforderungen der jungen Demokratie in der Mongolei. Sie ist in jeglicher Hinsicht von zentraler Bedeutung, für Politik, Gesetzgebung, wissenschaftliche Forschung und im Hinblick auf die Bedürfnisse des gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens der Bürger.

Das Ziel dieser im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführten Studie war eine eingehende Analyse der politischen Partizipation junger Menschen im Zusammenhang mit Wahlen und Wahlvorgängen. Dabei sollten die rahmengebende Staatspolitik und die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Verhalten junger und neuer Wähler im Fokus

der Untersuchungen stehen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Datenbank angelegt und die folgenden Daten gesammelt und untersucht: Erstens wurden der aktueller Stand der politischen Partizipation sowie das Wahlverhalten junger Menschen analysiert. Zweitens wurde eine allgemeine Untersuchung durchgeführt, die sich mit der aktuellen Staatspolitik und den staatlich geförderten Projekten zur Förderung und Entwicklung von jungen Menschen sowie mit gesetzlichen Rahmenbedingungen beschäftigte. Drittens wurde versucht, mit der Durchführung einer Befragung und Analyse der Ergebnisse dieser Befragung ein allgemeines Bild der politischen Partizipation und dem Wahlverhalten junger Menschen zu zeichnen.

Die Forschung zur politischen Partizipation, zur Wahlbeteiligung und zum Wahlverhalten steht in engem Zusammenhang mit komplexen Phänomenen anderer wissenschaftlicher Disziplinen wie Rechtswissenschaften,

Ethik, Psychologie und Soziologie. Sie ist somit eine Schnittmenge unterschiedlicher Forschungsgebiete und erfordert die umfangreiche Zusammenarbeit von Experten dieser Disziplinen. Die Forschung zum Thema „Wahlverhalten“ befindet sich in der Mongolei noch in den Anfängen, die vorliegende Studie ist im Grunde die erste umfangreiche Arbeit zu diesem Thema. Daher ging es in erster Linie darum, ein allgemeines Bild zu gewinnen, Problempunkte herauszukristallisieren und für zukünftige Forschungsarbeiten von Experten und Institutionen auf dieses Thema aufmerksam zu machen.

Wie bereits erwähnt, war das Hauptanliegen dieser Auftragsstudie die Untersuchung der politischen Partizipation junger Menschen im Zusammenhang mit Wahlen und Wahlvorgängen, wobei staatliche Politik und gesetzliche Rahmenbedingungen sowie das Wahlverhalten junger Menschen, insbesondere das Verhalten neuer Wähler, mittels Meinungsbefragungen näher analysiert werden

sollten. Der Fokus der Studie lag auf jungen Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren, die ein Drittel der mongolischen Gesamtbevölkerung ausmachen. An der Studie nahmen 1051 junge Menschen aus drei unterschiedlichen Provinzen sowie aus drei Stadtbezirken der Hauptstadt teil. Die im Rahmen der Studie gesammelten Daten wurden anhand geeigneter Methoden ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Auswertung werden in diesem Bericht präsentiert.

Wir bedanken uns bei dem Team der Konrad-Adenauer-Stiftung, die die Studie in Auftrag gab, für seine technische und finanzielle Unterstützung. Ebenfalls danken wir unserem Berater Prof. Dr. S. Sulpkhar und unserem Forschungsteam S. Gandsaja, B. Ganzoodsch und T. Ariunbold sowie allen anderen Beteiligten, die an der Studie mitgewirkt haben. Unser tiefster Dank gilt auch denjenigen Institutionen und Personen, die zum guten Gelingen dieser Studie beigetragen haben.

1



ANGEWANDTE METHODIK UND STICHPROBENUMFANG

1.1. Ziel und Vorgehensweise der Studie

Das Hauptanliegen der vorliegenden Studie bestand darin, die politische Partizipation, die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten junger Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren, die nicht nur einen großen Anteil der Gesamtbevölkerung, sondern auch einen Großteil der Wählerschaft ausmachen, zu untersuchen und auszuwerten. Dazu wurden folgende Schritte durchgeführt:

- Bestimmung des Niveaus der politischen Partizipation und Wahlbeteiligung der 18- bis 35-Jährigen;
- Analyse von Faktoren, die die Entscheidung zur politischen Partizipation und Wahlbeteiligung unter 18- bis 35-Jährigen beeinflussen;
- Untersuchung von Wahlverhalten und Vorgehensweisen der 18- bis 35-Jährigen bei der Stimmabgabe;
- Analyse von Faktoren, die das Wahlverhalten der 18- bis 35-Jährigen positiv bzw. negativ beeinflussen;
- Ausarbeiten von Empfehlungen zur politischen Partizipation, Wahlbeteiligung und Wahlverhalten auf der Grundlage der Ergebnisse der Studie.

1.2. In der Studie angewandte empirische Methoden

Im Rahmen der Studie wurden qualitative Forschungsmethoden wie Dokumenteninhaltsanalyse, Befragungen und Interviews und quantitative Methoden angewandt.

Dokumentenanalyse (Inhaltsanalyse von Dokumenten): Für die Analyse von politischen Grundsatzpapieren, die das Thema politische Partizipation und Wahlverhalten betreffen, Gesetzestexten, die gesetzliche Rahmenbedingungen festlegen, Projekt- und Programmpapieren, wissenschaftlichen Arbeiten aus primären und sekundären Forschungsquellen, Literatur, Lehrbüchern und statischen Daten zur Theorie und dem Konzept politischer Partizipation von Bürgern, insbesondere von jungen Menschen, wurde die Methode der Dokumenteninhaltsanalyse, eine qualitativ-empirische Forschungsmethode,

angewandt.

Befragungsmethoden (Fragebogen und Interviews anhand von Fragebögen): Um ein Bild über den aktuellen Stand der politischen Partizipation von jungen Menschen zu gewinnen und mögliche Faktoren, die darauf Einfluss haben, herauszufinden, wurde ein Fragebogen auf der Basis der Ergebnisse der Dokumenteninhaltsanalyse und anderer Informationsmaterialien entwickelt. Mithilfe dieses Fragebogens wurden primäre Daten gesammelt, deren Auswertungsergebnisse in diesem Bericht vorgestellt werden.

Fragebogenstruktur: Für diese Studie zur politischen Partizipation und Wahlbeteiligung haben wir einen Fragebogen entwickelt, der 31 Fragen enthält und in fünf Abschnitte unterteilt

ist. Der **erste** Abschnitt enthält vier Fragen, die sich auf das politische Interesse und die Wahlbeteiligung junger Menschen und deren Formen beziehen. Im **zweiten** Abschnitt mit den Fragen 5 bis 12 wurden die Teilnehmer der Studie nach ihrem Verständnis und ihrer Vorstellung von Wahlen, ihren Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und Wahlbeteiligung, ihrer Meinung zu den Wahlvorgänge und nach ihrer Zufriedenheit gefragt. Im **dritten** Abschnitt wurden Fragen (13 bis 17) zu folgenden Themen gestellt: allgemeine Vorgehensweise bei Wahlen, Bewertung der vergangenen Wahlen durch die Wähler, mögliche Wahlbeteiligungstendenzen für die kommenden Wahlen, Wahlverhalten und Erwartungen der Bürger von Politikern und politischen Kandidaten. Im **vierten** Abschnitt (Fragen 18 bis 24) ging es darum, herauszufinden, was die Wähler von der politischen Repräsentation halten und ob sie ihre politischen Vertreter kennen. Außerdem ging es um die politische Repräsentation junger Menschen, Beteiligung junger Menschen an

vergangenen Wahlen auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen und die Meinung der Wähler dazu, wie die Wahlbeteiligung erhöht werden kann. Im **fünften** Abschnitt wurden persönliche Informationen über die Teilnehmer der Studie gesammelt: Wohnort, Familienstandort, Lebensstandard, Alter, Geschlecht und Beschäftigung.

Verarbeitung der im Rahmen der Studie gesammelten Daten:

Quantitative Daten wurden mithilfe von Fragebögen gesammelt und in das statistische Datenverarbeitungsprogramm SPSS eingespeist. Das Programm ermöglicht Untersuchungen zu statistischen Zusammenhängen, Datenvergleiche, Korrelationsrechnungen, Rechnungen von statistischen Mittelwerten und Faktorenanalysen. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse dieser Untersuchungen.

1.3. Studienumfang und Stichprobengröße

Umfang der Datenerhebung: Für diese Studie wurden die Daten in drei unterschiedlichen Provinzen (Gobi-Altai, Huwsgul und Hentii), stellvertretend für die unterschiedlichen Regionen der Mongolei (westliche, zentrale und östliche Region), und in drei Stadtteilen der Hauptstadt (Songinohairhan, Bajangol und Bajanzurch) erhoben. Die Grundgesamtheit der für die Studie benötigten Daten wurde durch die Anzahl der jungen Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren definiert und basiert auf den statistischen Daten der Volkszählung des Jahres 2013, die vom staatlichen Amt für Statistik und Meldewesen veröffentlicht wurden.

Stichprobenauswahl

Statische Einheit der Stichprobe: Die statische Einheit der Stichprobe ist „junge Menschen“. Unter „junge Menschen“ wird eine

gesellschaftliche und demographische Gruppe verstanden, die aufgrund ihrer Besonderheiten hinsichtlich des gesellschaftlichen Gefüges, kulturellen sowie Zivilisations- und Bildungsmusters eine ähnliche sozio-psychisch bedingte Komplexität, gemeinsame Altersmerkmale und einen gemeinsamen gesellschaftlichen Status aufweist. Bei der Stichprobenauswahl für die Provinzen ist „Sum“ (Verwaltungseinheit auf der zweituntersten Ebene, Anm. d. Übers.) die Primäreinheit, in der Hauptstadt „Stadtteil“.

Stichprobengröße: In der Regel wird die Stichprobengröße proportional zu der Größe der Grundgesamtheit festgelegt. Für die Studie wurden 0,1 % der Grundgesamtheit herangezogen. Damit ist die optimale Stichprobengröße 1051 Personen, die dann im Rahmen der Studie befragt wurden.

Tabelle 1: Stichprobengröße in der Hauptstadt und den ländlichen Regionen

Provinzen (Aimags) und Hauptstadt	Stichprobengröße	Anteil in %
Provinz	622	59.2
Huwsgul	199	18.9
Gobi-Altai	223	21.2
Hentii	200	19.0
Hauptstadt	429	40.8
Stadtteil Songinohairhan	156	14.8
Stadtteil Bajanzurch	161	15.3
Stadtteil Bajangol	112	10.7
Gesamt	1051	100.0

Quelle: Staatliches Amt für Statistik und Meldewesen, Statistisches Jahrbuch 2013,
(Anzahl der Bevölkerung zwischen 18-35 Jahren)

2



ANALYSE DER AKTUELLEN SITUATION DER POLITISCHEN PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN

2.1. Demographische und Familienmerkmale der Teilnehmer der Studie

Im Rahmen der Studie wurden das Niveau der politischen Partizipation junger Menschen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren sowie sozio-ökonomische Faktoren, die darauf Einfluss nehmen, näher untersucht. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in diesem Kapitel vorgestellt. Dabei wurden politische Partizipation, Wahlbeteiligung junger Menschen und sozio-ökonomische Faktoren, die dieses Verhalten beeinflussen, anhand der folgenden fünf Kriterien untersucht: Demographische und Familienmerkmale, politische Partizipation, Verständnis und Vorstellung von Wahlen, Wahlbeteiligung und -verhalten und Bewertung der politischen Repräsentation. Hierfür wurden entsprechende Primärdaten gesammelt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden hier vorgestellt.

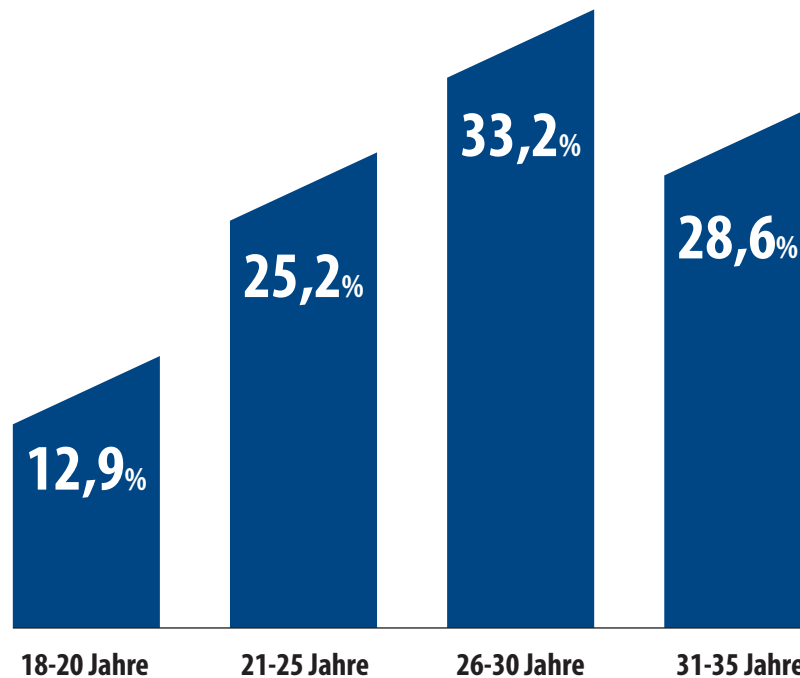
Insgesamt 1051 junge Menschen aus drei Provinzen, stellvertretend für die geographischen Regionen der Mongolei und aus drei Stadtteilen der Hauptstadt wurden im Rahmen einer zufälligen Stichprobenauswahl befragt. Um ein allgemeines Bild der politischen und sozialen Partizipation der Teilnehmer der Studie zeichnen zu können, wurden die demographischen Merkmale anhand der Kategorien Alter, Geschlecht, Bildungsstand und Beschäftigung und die Familienmerkmale anhand der Kategorien Wohnort, Familienstandort und Lebensstandard untersucht.

Demographische Merkmale:



Alter: Im Rahmen der Studie wurden die befragten Teilnehmer in vier Altersgruppen unterteilt: 18-20 Jahre, 21-25 Jahre, 26-30 Jahre und 31-35 Jahre. 12,9 % der Teilnehmer der Studie waren 18-20 Jahre alt, 25,2 % 21-25 Jahre alt, 33,2 % 26-30 Jahre alt und 28,6 % 31-35 Jahre alt.

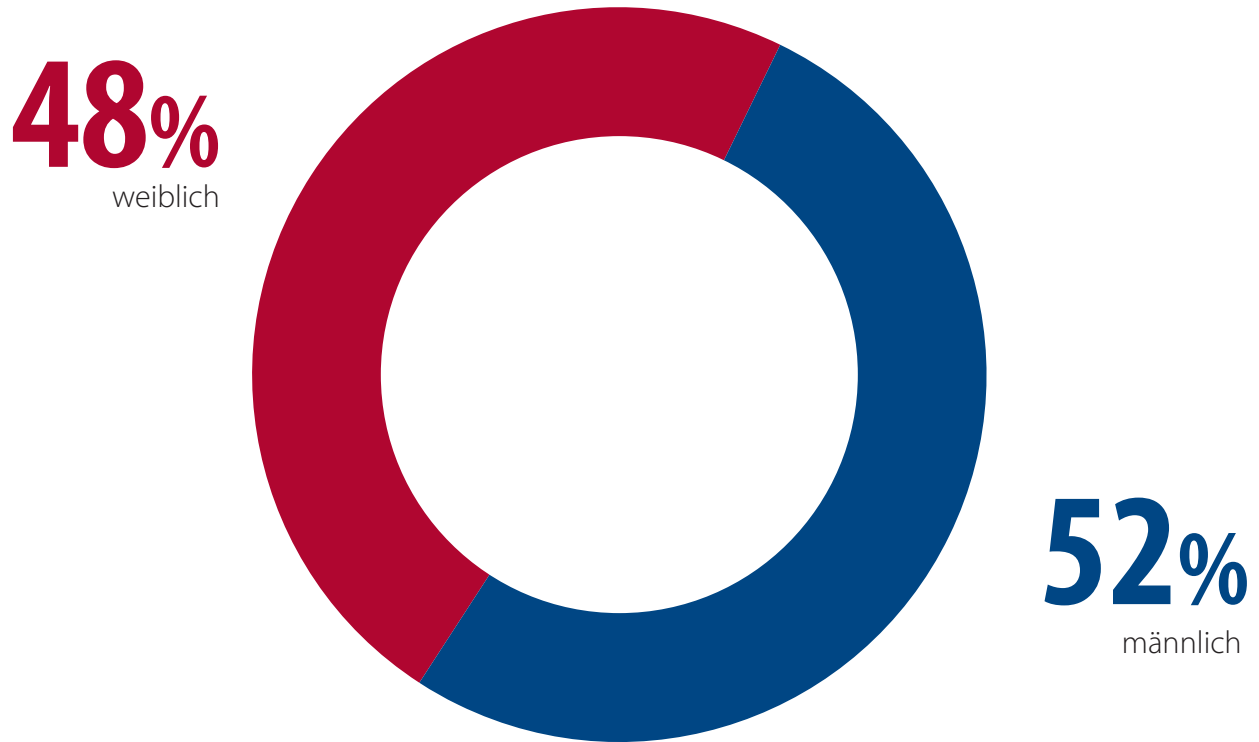
Abbildung 1: Altersgruppen der Teilnehmer der Studie





Geschlecht: 52 % der Teilnehmer waren männlich; der Anteil der Frauen betrug entsprechend 48 %.

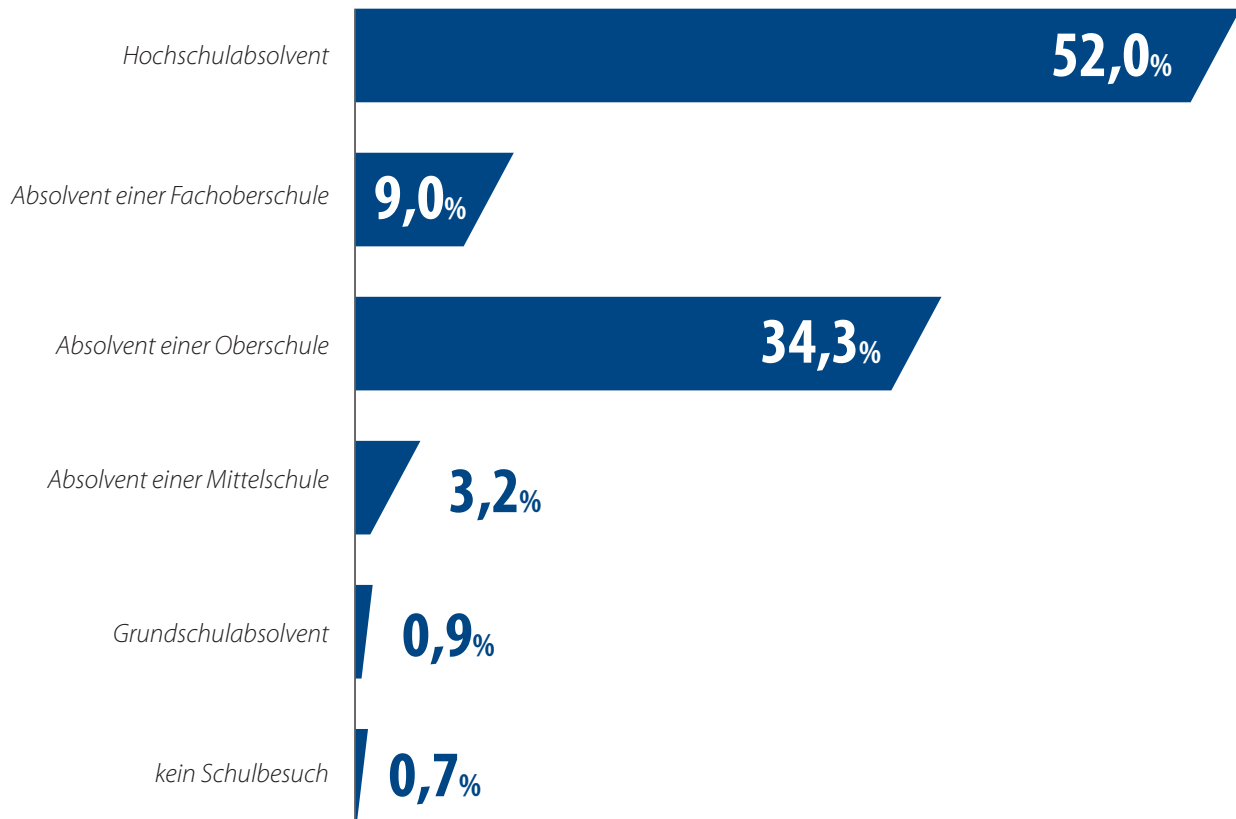
Abbildung 2: Anteil der Frauen und Männer unter den Studienteilnehmern





Bildungsstand: 52,0 % der Teilnehmer waren Hochschulabsolventen. 9,0 % der Teilnehmer hatten einen Fachoberschulabschluss. 34,3 % der Teilnehmer waren Absolventen einer Oberschule. 3,2 % der Teilnehmer hatten einen Mittelschulabschluss. 1,6 % der Teilnehmer hatten keinen Schulabschluss oder nur die Grundschule besucht.

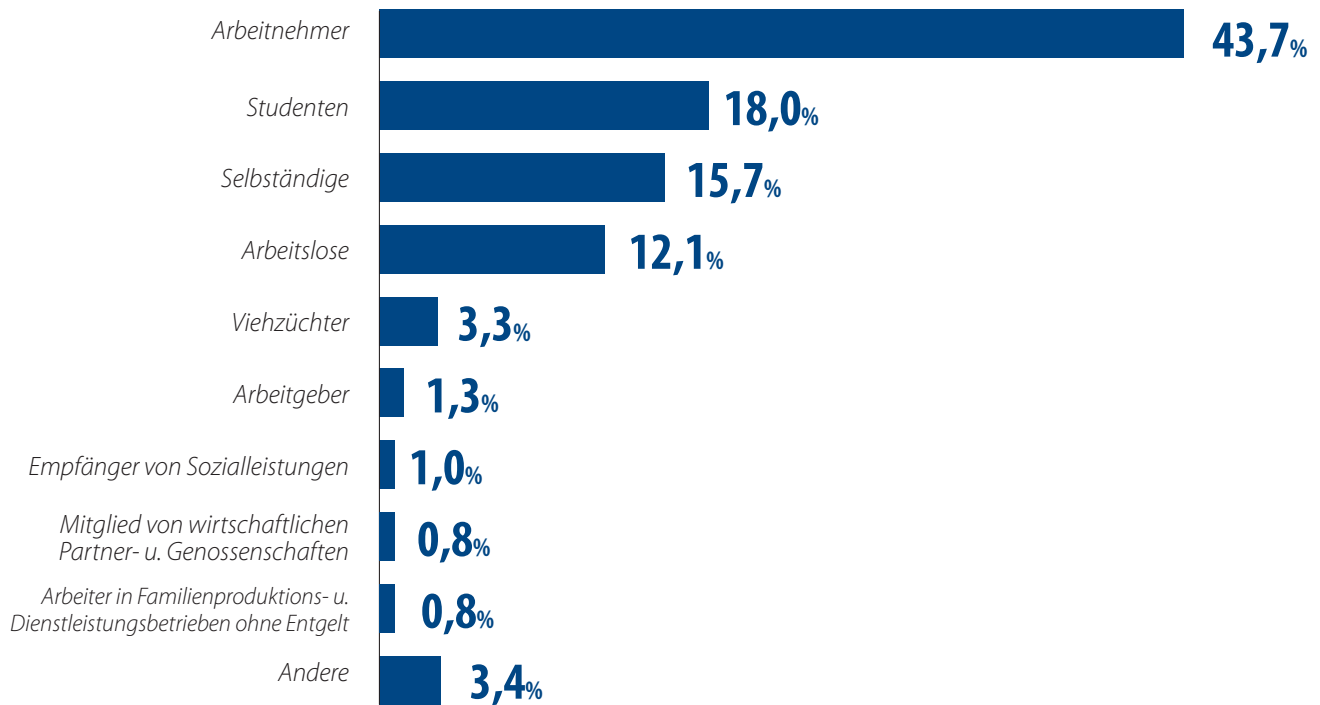
Abbildung 3: Bildungsstand der Teilnehmer der Studie





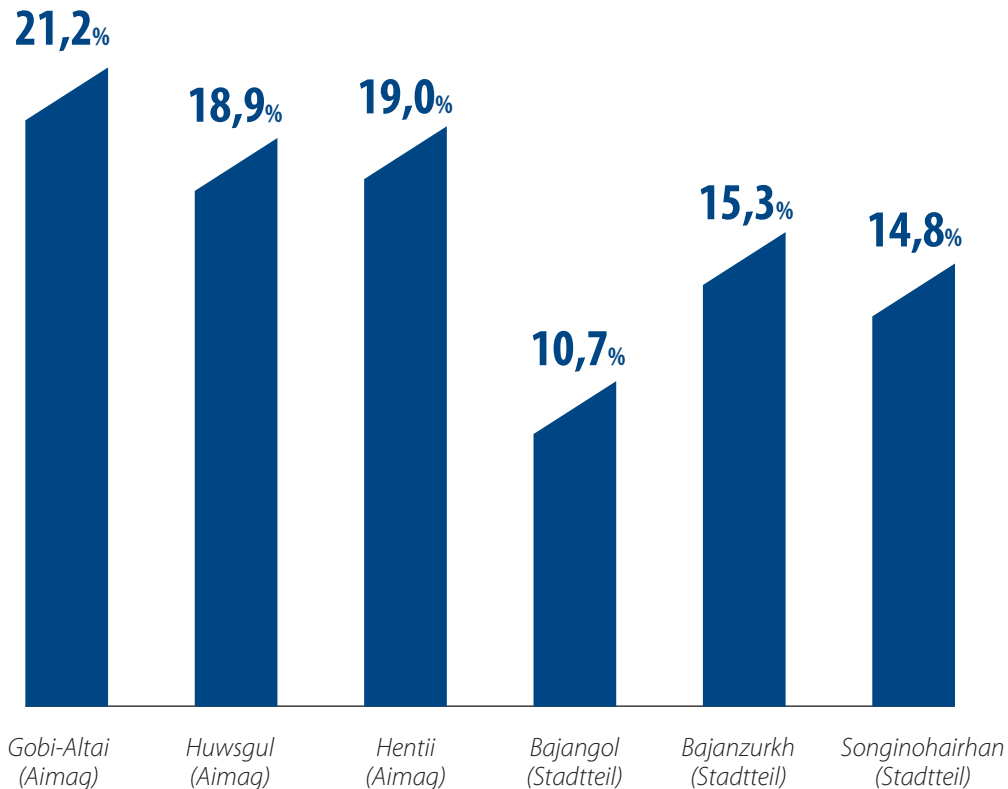
Beschäftigung: 31,3 % der Teilnehmer waren Arbeitslose bzw. Nicht-Beschäftigte, Studenten oder Empfänger von Sozialleistungen. Der Rest der Befragten hatte entweder ein eigenes Einkommen oder befand sich in einem Arbeitsverhältnis. Den größten Anteil der Teilnehmer, nämlich 43,7 %, stellten Arbeitnehmer. 15,7 % der an der Studie teilnehmenden jungen Menschen waren selbständig Erwerbstätige und 1,3 % der Teilnehmer waren Arbeitgeber. 4,9 % der Teilnehmer waren entweder Viehzüchter oder Mitglied einer wirtschaftlichen Partnerschaft bzw. einer Genossenschaft oder in einem Familienbetrieb ohne Entgelt beschäftigt.

Abbildung 4: Beschäftigungsstatus der Teilnehmer der Studie



Wie bereits oben erwähnt wurden im Rahmen der Studie junge Menschen aus den Provinzen Gobi-Altai, Huwsgul und Hentii, stellvertretend für die ländlichen Regionen der Mongolei, und aus den Stadtteilen Bajangol, Bajanzurkh und Songinohairhan, stellvertretend für die urbanen Gebiete, befragt. Demnach kamen 59,1 % der Teilnehmer aus der Provinz und 40,9 % aus der Hauptstadt.

Abbildung 5: Wohnort der Teilnehmer der Studie, nach Provinzen (Aimag) und Stadtteilen der Hauptstadt



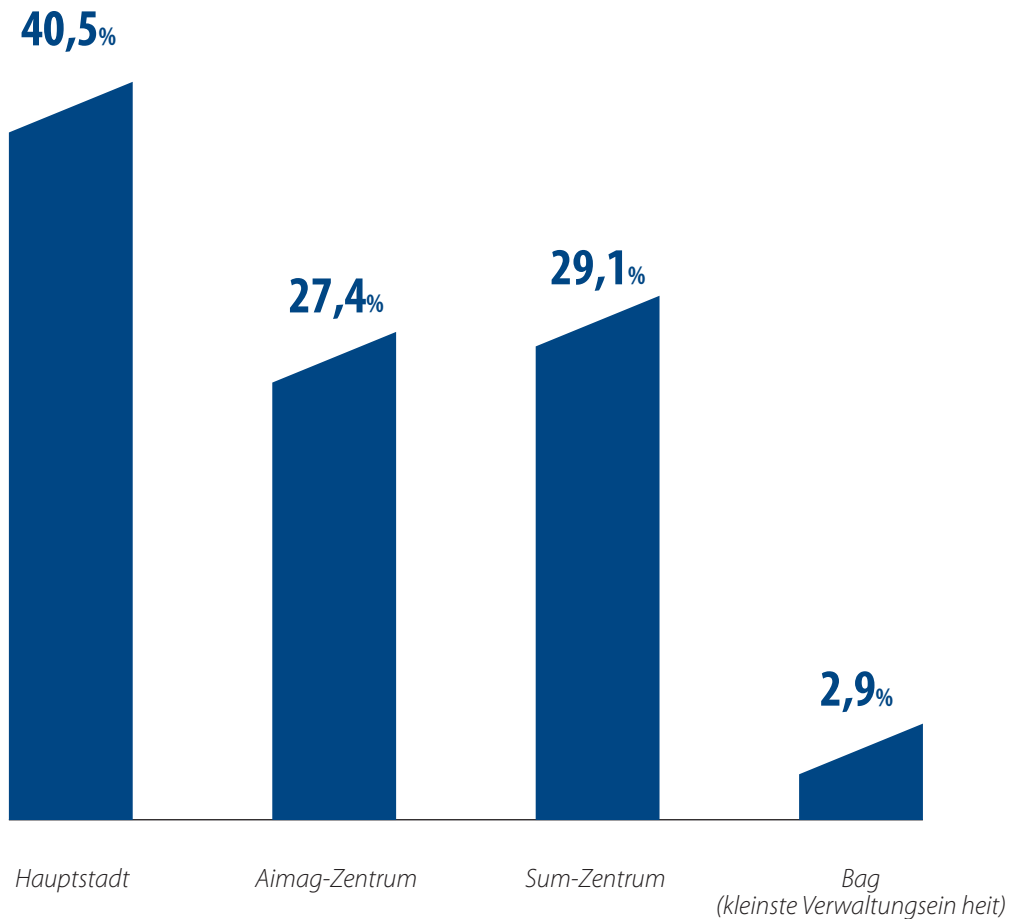
Betrachtet man den Wohnort der Teilnehmer, so zeigt sich, dass 21,2 % der Teilnehmer in Gobi-Altai Aimag, 18,9 % in Huwsgul Aimag, 19,0 % in Hentii Aimag, 10,7 % im Stadtteil Bajangol, 15,3 % im Stadtteil Bajanzurkh und 14,8 % im Stadtteil Songinohairhan wohnen.





Familienstandort: 40,8 % der Befragten wohnen in der Hauptstadt Ulaanbaatar und 59,2 % in ländlichen Gebieten. Betrachtet man den Familienstandort, so zeigt sich, dass 27,4 % der Befragten in einem Aimag-Zentrum, 29,1 % in einem Sum-Zentrum und 2,9 % auf dem Land leben. Für die restlichen 40,5 % ist die Hauptstadt der Familienstandort.

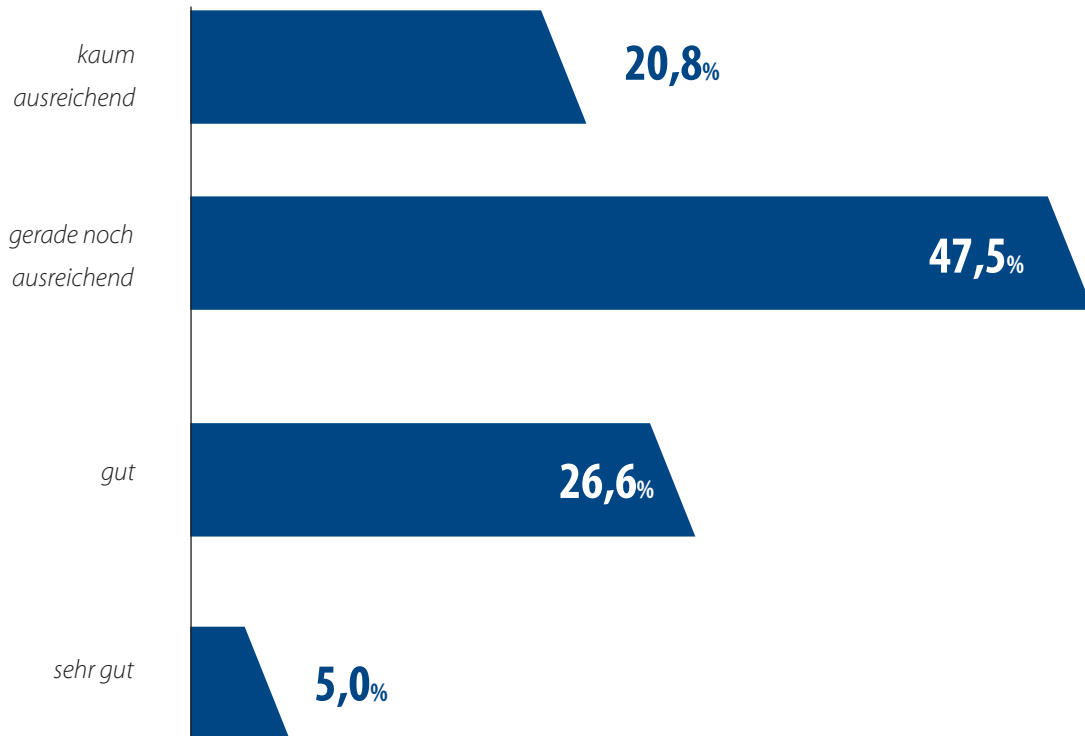
Abbildung 6: Familienstandort der Teilnehmer der Studie





Lebensunterhalt Auf die Frage, ob ihr Einkommen für ihren Lebensunterhalt ausreicht, antworteten 20,8 % der Teilnehmer mit „kaum“, 47,5 % mit „gerade noch“, 26,6 % mit „gut“ und 5 % mit „sehr gut“.

Abbildung 7: Niveau des Lebensunterhalts der Teilnehmer der Studie



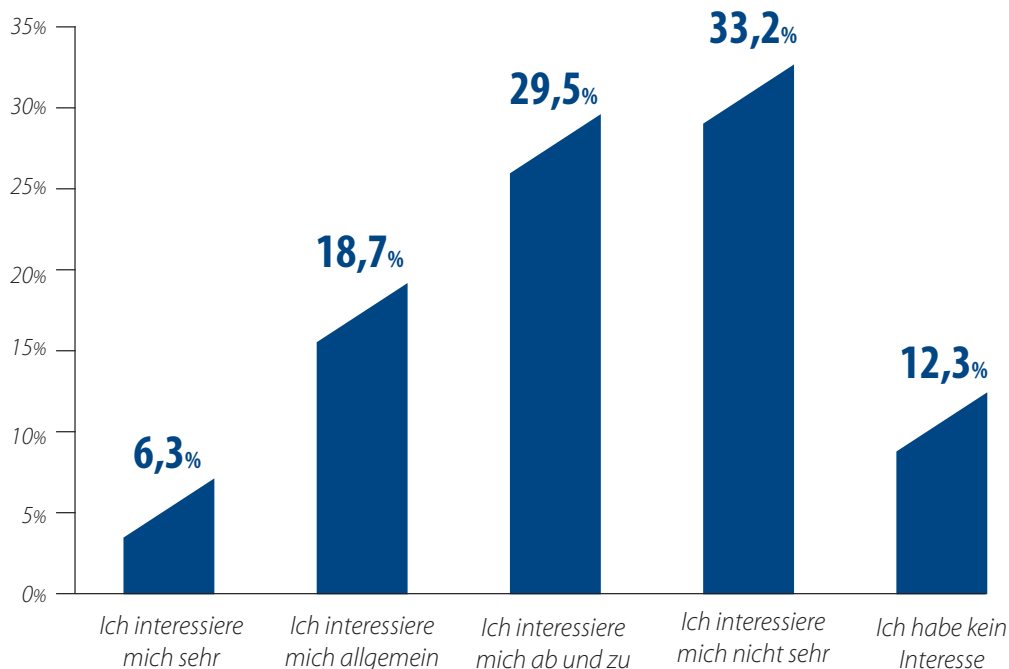
2.2. Politische Partizipation junger Menschen und Formen der politischen Partizipation

Bei der Untersuchung der politischen Partizipation und deren möglichen Formen wurden folgende vier Kriterien herangezogen, die die Art und das Niveau der politischen Partizipation definieren: politisches Interesse, Bewertung der aktuellen politischen Situation, Niveau der politischen Partizipation und Formen der politischen Partizipation.

Politisches Interesse junger Menschen

Die Teilnehmer der Studie wurden gefragt, ob sie sich für Politik interessieren und am politischen Geschehen aktiv teilnahmen. 6,3 % der Teilnehmer gaben an, sich sehr für Politik zu interessieren. 18,7 % interessierten sich nur allgemein für Politik. 29,5 % interessierten sich nur ab und zu für Politik. 33,2 % der Teilnehmer interessierten sich nicht sehr für Politik zu. 12,3 % hatten kein Interesse an Politik.

Abbildung 8: Politisches Interesse junger Menschen



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich nur jeder vierte junge Mensch, also etwa 25 % der Teilnehmer, für Politik interessiert. Jeder Dritte interessiert sich nur gelegentlich für Politik. Jeder Zweite, 45,5 % der jungen Menschen, hat tendenziell kein oder kaum Interesse an Politik.

Setzt man das politische Interesse junger Menschen in Relation zu ihrem Alter, so zeichnet sich folgendes Bild ab: Das Interesse an Politik wächst mit fortschreitendem Alter. Der Anteil derjenigen, die sich sehr für Politik interessieren, nimmt von Altersgruppe zu Altersgruppe um etwa 10 Prozentpunkte zu. Beispielsweise beträgt der Anteil der Teilnehmer, die sich sehr für Politik interessieren, in der Altersgruppe 18 bis 20 Jahre 10,6 %, während dieser Anteil unter den 31 bis 35 Jährigen 40,9 % ausmacht.

Tabelle 2: Interesse an Politik bei jungen Menschen, nach Altersgruppen

	18-20 Jahre	21-25 Jahre	26-30 Jahre	31-35 Jahre	Gesamt
Ich interessiere mich sehr für Politik	10,6%	18,2%	30,3%	40,9%	100%
Ich interessiere mich grundsätzlich für Politik	16,2%	20,8%	36,0%	26,9%	100%
Ich interessiere mich nur ab und zu für Politik	13,5%	26,1%	33,9%	26,5%	100%
Ich interessiere mich nur selten für Politik	8,9%	26,9%	33,8%	30,4%	100%
Ich habe kein Interesse an Politik	18,6%	28,7%	27,1%	25,6%	100%
Mittelwert Mean ¹	3,24	3,39	3,22	3,22	3,26

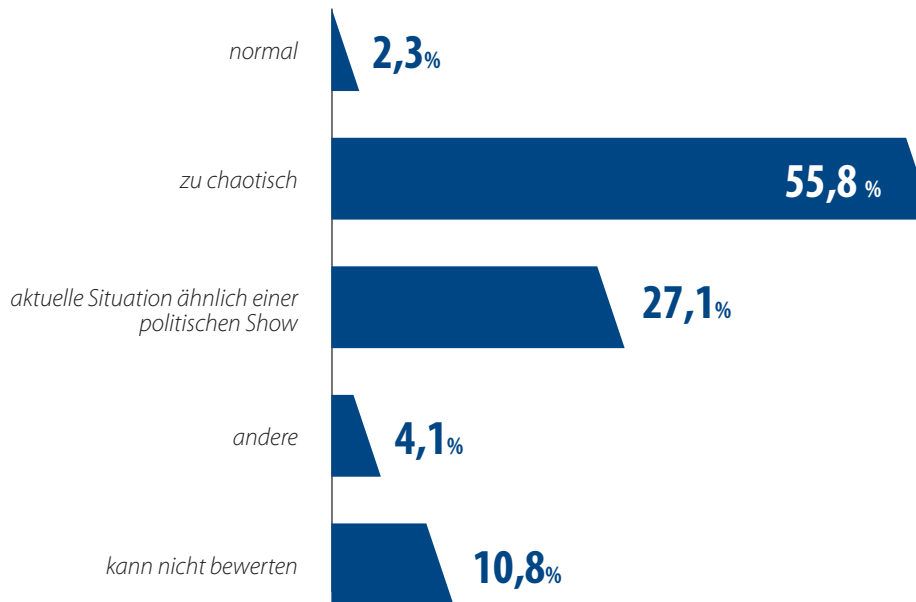
Setzt man das Interesse junger Menschen an Politik in Relation zu ihrem Geschlecht, so zeigt sich, dass sich 61,1 % der Männer und 47,9 % der Frauen für Politik interessieren. Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass sich Männer mehr für Politik interessieren als Frauen.

¹ **Kommentar:** Je mehr sich der Mittelwert 1 nähert, desto höher ist das Interesse an Politik. Nähert sich der Mittelwert 5, wird das Interesse an Politik weniger.

Bewertung der aktuellen politischen Situation

Wir haben die Teilnehmer der Studie befragt, wie sie die aktuelle politische Situation bewerten. 2,3 % antworteten mit „normal“. 55,8 % empfinden die aktuelle Situation als „zu chaotisch“. 27,1 % der Befragten finden, dass aufgrund der bevorstehenden Wahlen die aktuelle Situation „einer politischen Show ähnelt“. 10,8 % der Befragten geben an, die aktuelle Situation nicht bewerten zu können.

Abbildung 9: Bewertung der aktuellen politischen Situation

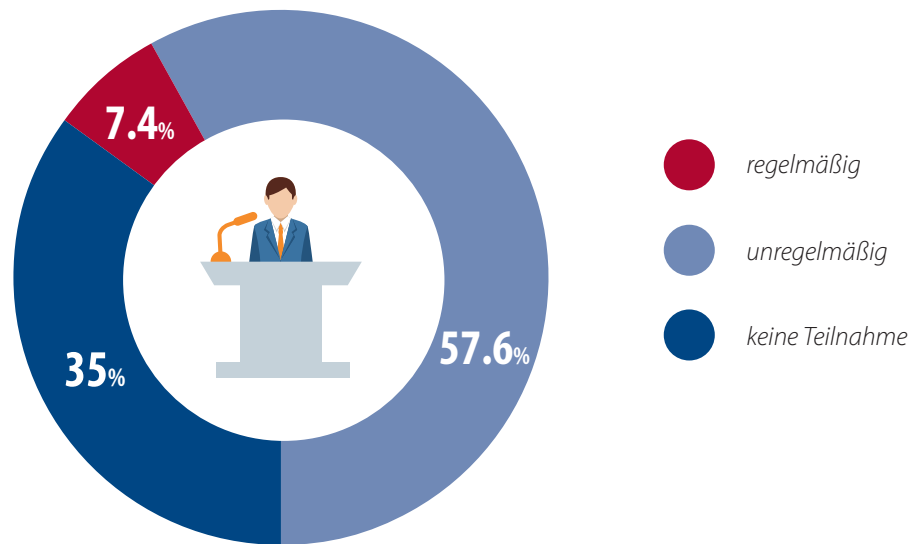


82,9 % der jungen Menschen betrachten die aktuelle politische Situation als „zu chaotisch“ oder sagen, dass sie „einer politischen Show ähnelt“. Dies zeigt, dass die Bewertung der politischen Situation durch junge Menschen eher negativ ausfällt.

Niveau der politischen Partizipation

Wir haben die jungen Menschen befragt, wie oft sie sich an politischen Vorgängen beteiligen. 7 % der Befragten gaben an, „regelmäßig“ an politischen Vorgängen teilzunehmen. 58 % nimmt die Gelegenheit „nur ab und zu“ wahr. 35 % antworteten, dass sie „in keinster Weise“ am politischen Geschehen teilnehmen.

Abbildung 10: Politische Partizipation junger Menschen



Der Mittelwert des Niveaus der politischen Partizipation junger Menschen liegt bei 1,72 auf einer Skala von 1 bis 3. Nähert sich der Mittelwert 1 an, bedeutet dies, dass das Niveau der politischen Partizipation sehr niedrig ist. Nähert sich der Mittelwert dagegen 3 an, heißt es, dass die politische Partizipation junger Menschen hoch ist. Vor dem Hintergrund dieser Angaben lässt sich feststellen, dass das tatsächliche Niveau der politischen Partizipation junger Menschen relativ niedrig ist.

Setzt man das Niveau der politischen Partizipation in Relation zu den Altersgruppen der Befragten, ergibt sich folgendes Bild: Das Niveau der politischen Partizipation steigt ab 26 Jahren mit zunehmendem Alter an. Außerdem ist der Anteil derer, die nur unregelmäßig an politischen Vorgängen teilnehmen, in der Altersgruppe 21-26 Jahre am größten. Der Anteil derjenigen, die sich an politischen Vorgängen gar nicht beteiligen, ist unter den 18-20 Jährigen sogar am größten, also unter denjenigen, die dieses Jahr zum ersten Mal wählen gehen würden.

Abbildung 11: Niveau der politischen Partizipation, nach Altersgruppen (Mittelwert)

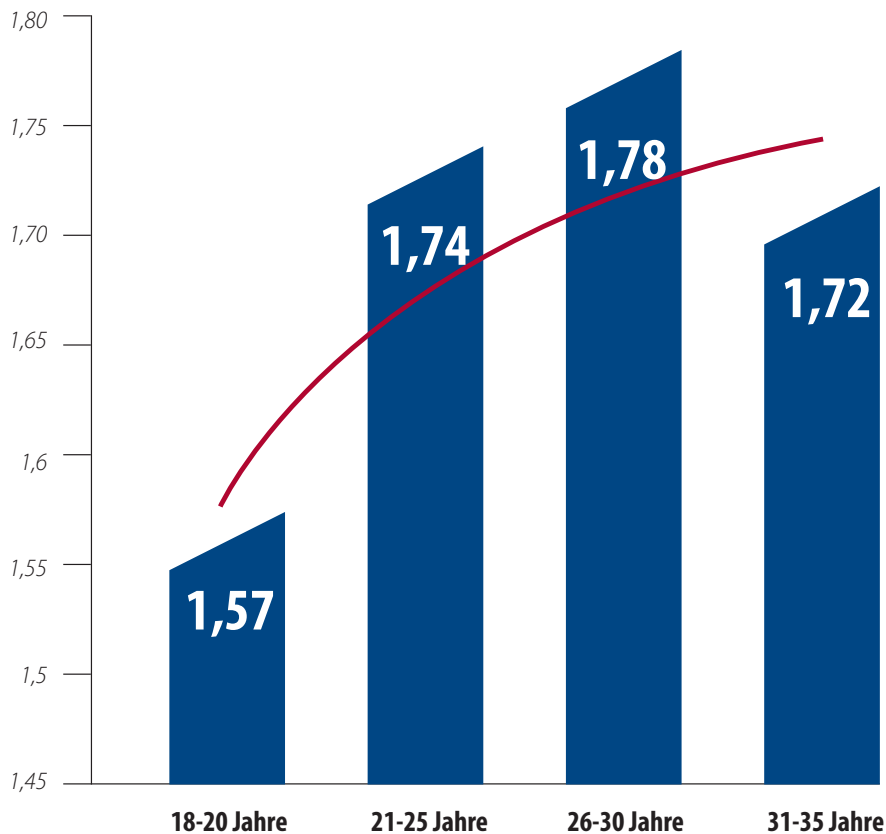


Tabelle 3: Politische Partizipation von jungen Menschen in Relation zu ihrer Zugehörigkeit zu Altersgruppen

	18-20 Jahre	21-25 Jahre	26-30 Jahre	31-35 Jahre
Regelmäßige Teilnahme	5,1%	7,2%	8,3%	7,6%
Unregelmäßige Teilnahme	47,1%	59,6%	61,0%	56,5%
Keine Teilnahme	47,8%	33,2%	30,7%	35,9%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mittelwert	2,43	2,26	2,22	2,28

Tabelle 4: Politische Partizipation von jungen Menschen in Relation zu ihrem Lebensstandard

	Sehr gut	Gut	Gerade noch	kaum
Regelmäßige Teilnahme	7,5%	9,6%	5,6%	8,7%
Unregelmäßige Teilnahme	52,8%	58,9%	57,9%	56,2%
Keine Teilnahme	39,6%	31,4%	36,5%	35,2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mittelwert	2,32	2,22	2,31	2,26

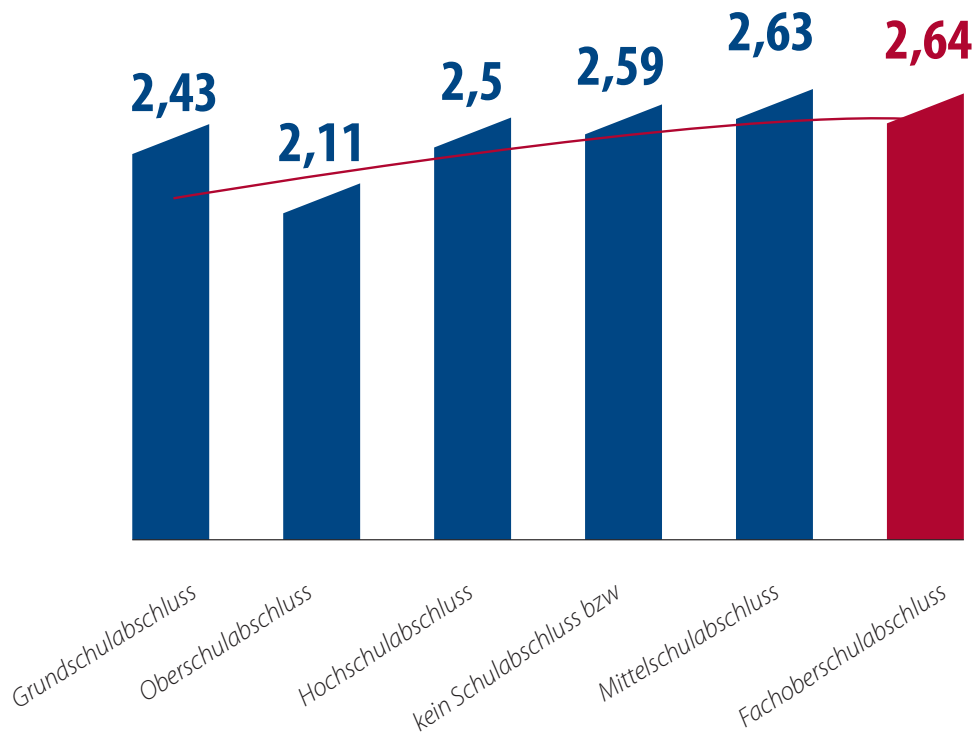
Wir haben statistisch untersucht, ob das Niveau der politischen Partizipation vom Geschlecht abhängig ist.

Der Korrelationskoeffizient beträgt 0,72, was den Schluss zulässt, dass die politische Partizipation einer Person **stark** davon abhängig ist, ob man Frau oder Mann ist. Familiäre Verpflichtungen von Frauen definieren oft deren soziale und politische Stellung und nehmen gewissen Einfluss auf den Umfang ihrer politischen Partizipation.

Bei Arbeitgebern und Mitgliedern von wirtschaftlichen Partnerschaften und Genossenschaften ist das Niveau der politischen Partizipation relativ hoch. Der Mittelwert beträgt 1,80 bis 2,00. Der statistische Mittelwert in Korrelation mit der Beschäftigung ist um 0,20 bis 0,3 Prozentpunkte höher als der statische Mittelwert des Niveaus der politischen Partizipation. In bestimmten Schichten der Gesellschaft beteiligt man sich umso mehr am politischen Leben, je mehr das politische Geschehen deren Leben und Arbeit beeinflusst. Dieser Zusammenhang lässt sich bei den Ergebnissen unserer Studie ebenfalls bestätigen.

Der Mittelwert der Wahlbeteiligung junger Menschen beträgt 2,62 und lässt vermuten, dass die Wahlbeteiligung junger Menschen dieses Jahr hoch ausfällt. Allerdings haben sozio-ökonomische Faktoren immer unterschiedliche Auswirkung auf die Entscheidung zur Wahlbeteiligung, was sich bei der Auswertung der Daten dieser Studie ebenfalls feststellen lässt. So steigt beispielsweise der Mittelwert der Wahlbeteiligung mit steigendem Bildungsstand von 2,11 auf 2,64 Punkte.

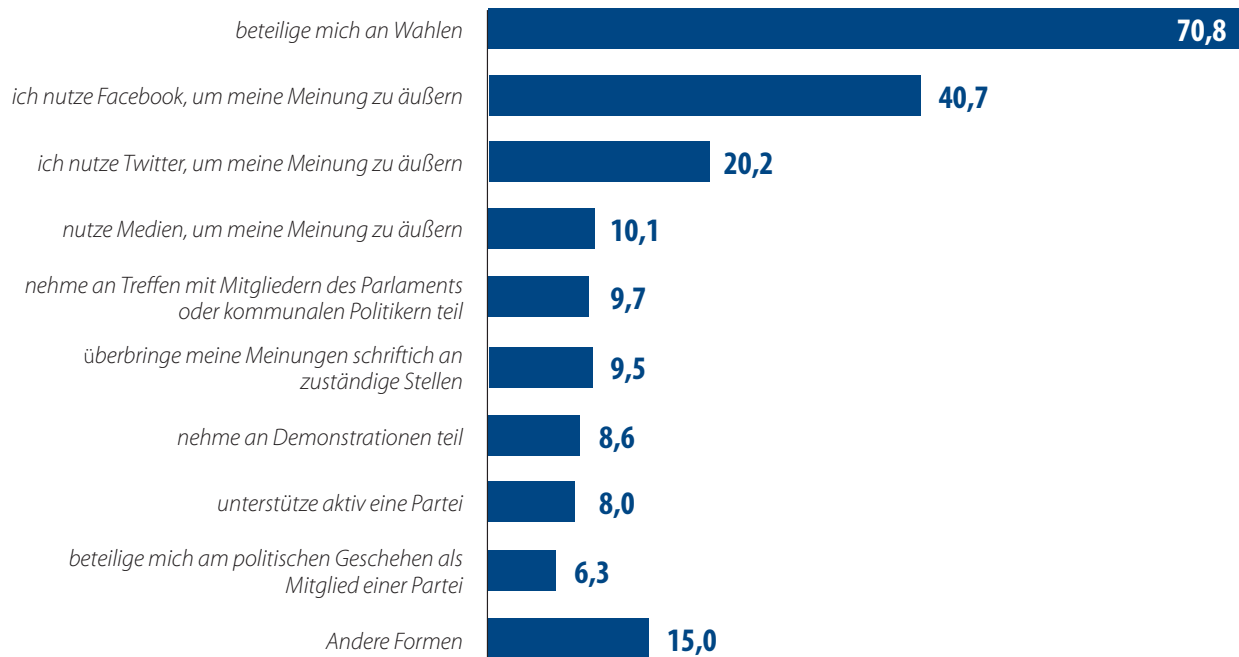
Abbildung 12: Mittelwert der Wahlbeteiligung in Korrelation zum Bildungsstand



Formen der politischen Partizipation

Die Teilnehmer der Studie wurden befragt, auf welche Art und Weise sie am politischen Geschehen teilnehmen. 6,3 % der Befragten gaben an, Parteimitglied zu sein. 8 % würden eine Partei aktiv unterstützen. Bei 70,8 % der Teilnehmer beschränkt sich die politische Partizipation auf die Teilnahme an Wahlen. 9,7 % der Teilnehmer gaben an, sich am politischen Geschehen zu beteiligen, indem sie Parlamentsmitglieder oder Volksvertreter der lokalen Parlamente treffen und ihnen ihre Meinung überbringen. 10,1 % der Teilnehmer nutzen die Medien zur Meinungsäußerung. 20,2 % der Teilnehmer würden Twitter und 40,7 % Facebook nutzen, um ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Abbildung 13: Formen der politischen Partizipation



Setzt man die Formen der politischen Partizipation in Relation zum politischen Engagement der jungen Menschen, so zeigt sich, dass junge Menschen eher dazu tendieren, Formen der politischen Partizipation wie Teilnahme an Wahlen oder Verbreitung der eigenen Meinung über soziale Medien zu wählen. Diese Tendenz lässt sich immer feststellen, unabhängig von der Häufigkeit und aktiven Engagement. Aber es sollte auch erwähnt werden, dass jeder Fünfte derer, die sich sehr aktiv am politischen Leben beteiligen, eine Parteimitgliedschaft und aktive Unterstützung einer Partei als Form seiner politischen Partizipation wählt.

Tabelle 5: Formen der politischen Partizipation versus aktives Engagement

Wie aktiv nehmen Sie am politischen Geschehen teil?				
		immer	ab und zu	nie
Welche Form der politischen Partizipation wählen Sie?	Partizipation als Parteimitglied	21,8%	5,8%	3,8%
	aktive Unterstützung einer politischen Partei	21,8%	8,6%	4,1%
	Teilnahme an Wahlen	67,9%	77,0%	61,1%
	schriftliche Meinungsäußerung	14,1%	10,6%	6,8%
	Teilnahme an Demonstrationen	9,0%	10,2%	5,7%
	Treffen mit Parlamentsmitgliedern bzw. Mitgliedern der kommunalen Bürgerversammlungen und Überbringung eigener Meinung	17,9%	10,6%	6,5%
	Meinungsäußerung in Medien	7,7%	11,9%	7,6%
	Nutzung von Twitter zur Meinungsäußerung	20,5%	20,7%	19,3%
	Nutzung von Facebook zur Meinungsäußerung	41,0%	42,0%	38,6%
	andere Formen	15,4%	11,8%	20,4%

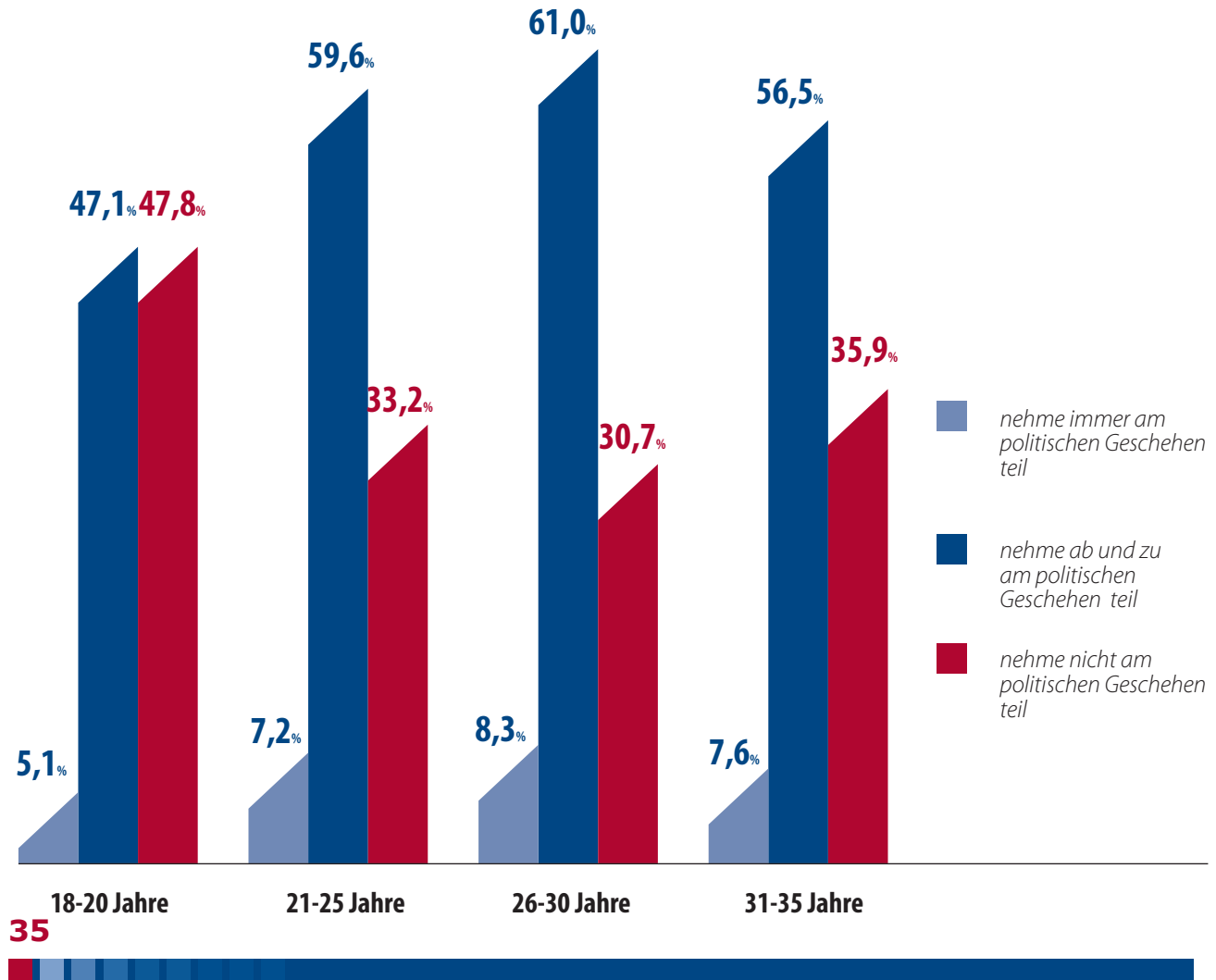
Untersucht man die Grundformen der politischen Partizipation junger Menschen in Bezug auf ihre Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe, werden folgende Formen der politischen Partizipation in allen Altersgruppen etwa gleichmäßig ausgeübt: Teilnahme an Demonstrationen, schriftliche Meinungsäußerungen, Nutzung von öffentlichen Medien sowie Twitter und Facebook zur Meinungsäußerung. Mit höherem Alter der Teilnehmer werden alle Formen politischer Partizipation in etwa gleichem Maße mehr wahrgenommen.

Tabelle 6: Formen der politischen Partizipation, unterteilt in Altersgruppen

Formen der politischen Partizipation	Altersgruppen				Gesamt
	18-20 Jahre	21-25 Jahre	26-30 Jahre	31-35 Jahre	
Partizipation als Parteimitglied	12,1%	21,2%	30,3%	36,4%	100,0%
aktive Unterstützung einer politischen Partei	14,3%	27,4%	29,8%	28,6%	100,0%
Teilnahme an Wahlen	6,7%	23,1%	38,0%	32,1%	100,0%
schriftliche Meinungsäußerung	15,0%	26,0%	34,0%	25,0%	100,0%
Teilnahme an Demonstrationen	25,6%	33,3%	25,6%	15,6%	100,0%
Treffen mit Parlamentsmitgliedern bzw. Mitgliedern der kommunalen Bürgerversammlungen und Vortrag eigener Meinung	7,8%	19,6%	40,2%	32,4%	100,0%
Meinungsäußerung in Medien	13,2%	22,6%	34,9%	29,2%	100,0%
Nutzung von Twitter zur Meinungsäußerung	9,4%	28,8%	41,0%	20,8%	100,0%
Nutzung von Facebook zur Meinungsäußerung	13,3%	29,2%	37,6%	19,9%	100,0%
andere Formen	20,3%	29,1%	30,4%	20,3%	100,0%

Untersucht man das Niveau der politischen Partizipation hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe, so zeigt sich, dass das Niveau der politischen Partizipation unter den 21-30 Jährigen am höchsten ist. Die allgemeine Tendenz geht dahin, dass man mit zunehmendem Alter mehr am politischen Leben teilnimmt.

Abbildung 14: Politische Partizipation nach Altersgruppen



2.3 Verständnis von Wahlen

Junge Menschen haben heute oft eine sehr abstrakte Vorstellung von der politischen Situation, insbesondere von Wahlen, und ihr Verständnis basiert auf Vorstellungen von Politik, die von der Öffentlichkeit sehr negativ besetzt sind. In unserer Studie wurden bei jungen Menschen deren Verständnis und die Vorstellung von Wahlen anhand folgender Fragestellung näher untersucht: Vorstellung darüber, was Wahlen sind; Informationsquellen zum Thema „Wahl“; Zugang zu Information; Wahlbeteiligung; Gründe für Nicht-Beteiligung an Wahlen; Wahlsystem; Bewertung der Verfahrensweise bei der Stimmabgabe; und Stimmzählung und Zufriedenheit mit dem Wahlsystem.

Verständnis von Wahlen

Untersucht man die Daten dahingehend, wie sich junge Menschen für das gesellschaftliche und politische Geschehen interessieren, gaben 27,6 % der Befragten an, sich immer für Politik zu interessieren. 59,5 % der Teilnehmer meinten,

dass sie sich nur dann für Politik interessierten, wenn es sie persönlich beträfe und 12,9 %, dass sie kein Interesse an Politik hätten. Diese Meinungen sind ein Ausdruck dafür, was junge Menschen von Wahlen halten. Um ein besseres Bild über das Verständnis von jungen Menschen zu Wahlen zu gewinnen, wurde ein Fragebogen mit neun Kriterien entwickelt, die in der modernen Demokratie- und Wahlforschung häufig angewendet werden. Anhand dieses Fragebogens wurden dann Daten erfasst und verarbeitet.

Die Befragung ergab, dass 28,4 % der Befragten die Wahlen als Instrument der politischen Entscheidung der Bürger verstehen. Für 6,4 % sind die Wahlen ein Mittel zur Bildung einer demokratischen Staatsführung. 5 % halten die Wahlen für ein Vorgehen, das den Politikern ermöglicht, die Stimmen der Wähler zu kaufen. 15,9 % der Teilnehmer halten die Wahlen für die Grundform der politischen Partizipation. 13,8 % der Befragten nehmen die Wahlen als eine Möglichkeit wahr, den Stimmen der Wähler dem

Staat gegenüber Gehör zu verschaffen. 7,5 % der Befragten sehen in Wahlen die Möglichkeit, sich auf schmutzigem Wege in die Staatsstruktur einzuschleusen. 4,1 % der Befragten sehen die Wahlen als eine Chance, Politiker zu wählen, die auf die Arbeit als Gesetzgeber gut vorbereitet sind. 7 % sehen in den Wahlen die Möglichkeit,

gute, erfahrene Politiker an die Macht zu bringen. 6,4 % halten die Wahlen für eine Handlung, die es ermöglicht, Wähler in die Irre zu führen und zu betrügen. 5,6 % wählten die Antwort „andere“ oder gaben an, keine Antwort geben zu wollen bzw. sich dafür nicht zu interessieren.

Abbildung 15: Vorstellung von Wahlen



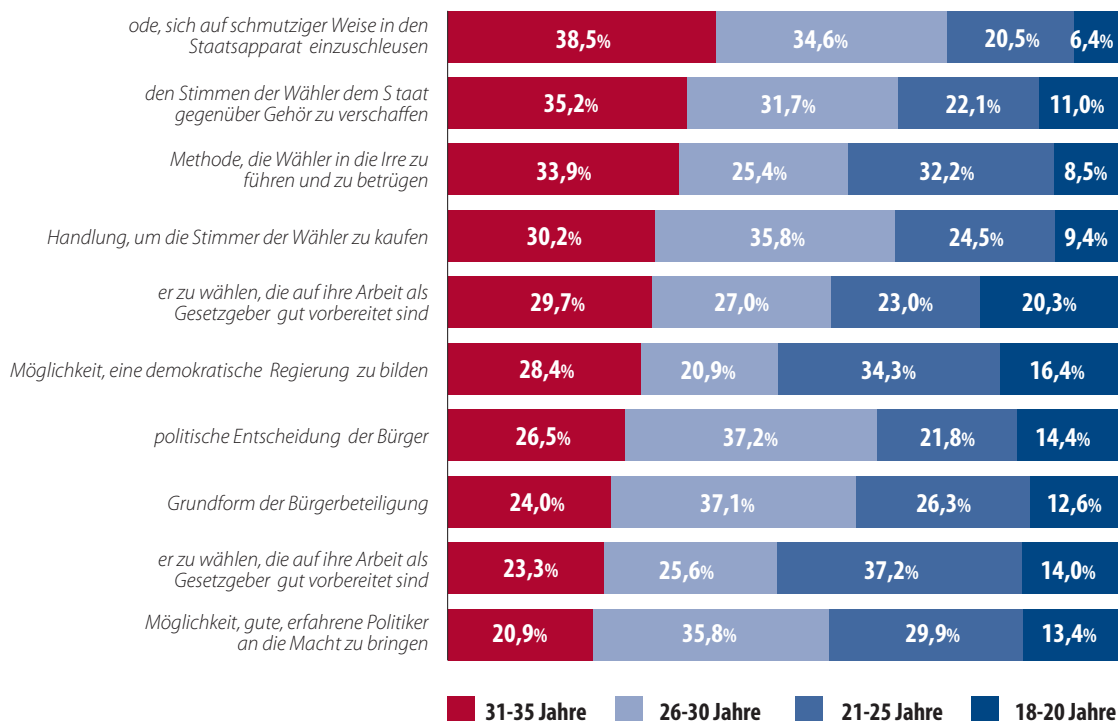
Tabelle 7: Verständnis von Wahlen (nach Bildungsstand)

	Kein Schulbesuch	Grundschulabschluss	Mittelschulabschluss	Oberschulabschluss	Fachschulabschluss	Hochschulabschluss
Politische Entscheidung der Bürger	28,6	33,3	23,5	28,6	31,6	27,8
Verfahren, um demokratische Regierung zu bilden	-	-	14,7	6,9	6,3	5,7
Grundform politischer Beteiligung der Bürger	-	-	14,7	13,6	13,7	18,3
Positive Vorstellung (Gesamt)	28,6	33,3	52,9	49,1	51,6	51,8
Möglichkeit, den Stimmen der Bürger dem Staat gegenüber Gehör zu verschaffen,	14,3	22,2	2,9	13,1	10,5	15,4
Möglichkeit, die Politiker zu wählen, die auf ihre Arbeit als Gesetzgeber gut vorbereitet sind		-	14,7	3,6	4,2	3,5
Verfahren, gute, erfahrene Politiker an die Macht zu bringen	14,3	-	17,6	8,1	3,2	6,4
Positive Vorstellung (Gesamt)	57,2	22,2	35,2	24,8	17,9	25,3
Handlung, um die Stimmen der Wähler zu kaufen	-	-	5,9	6,1	4,2	4,6
Versuch, sich auf schmutzigem Wege in den Staatsapparat einzuschleusen	-	11,1	2,9	5,8	14,7	7,5
Methode, Wähler in die Irre zu führen und sie zu betrügen	-	22,2	-	7,5	7,4	5,7
Negative Vorstellung (Gesamt)	0	33,3	2,9	13,3	22,1	13,2
Andere	14,3	11,1	2,9	6,7	4,2	5,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Verständnis von Wahlen nach Bildungsstand

Ein positives Verständnis von Wahlen (ein Mittel, den Stimmen der Wähler Gehör zu verschaffen; eine Möglichkeit, Personen zu wählen, die auf Ihre Arbeit als Gesetzgeber gut vorbereitet sind; eine Möglichkeit, gute, erfahrene Politiker an die Macht zu bringen) ist unter den Teilnehmern weit verbreitet, die mindestens einen Mittelschulabschluss haben. Ein Großteil der Menschen, die nur eine Grundschulbildung genossen haben, hat eine negative Vorstellung von Wahlen (ein Vorgang, der den Politikern ermöglicht, Wählerstimmen zu kaufen; eine Möglichkeit, sich auf schmutzigem Wege in die Staatsstruktur einzuschleusen; ein Vorgang, Wähler in die Irre zu führen und zu betrügen) und wirkt verzweifelt.

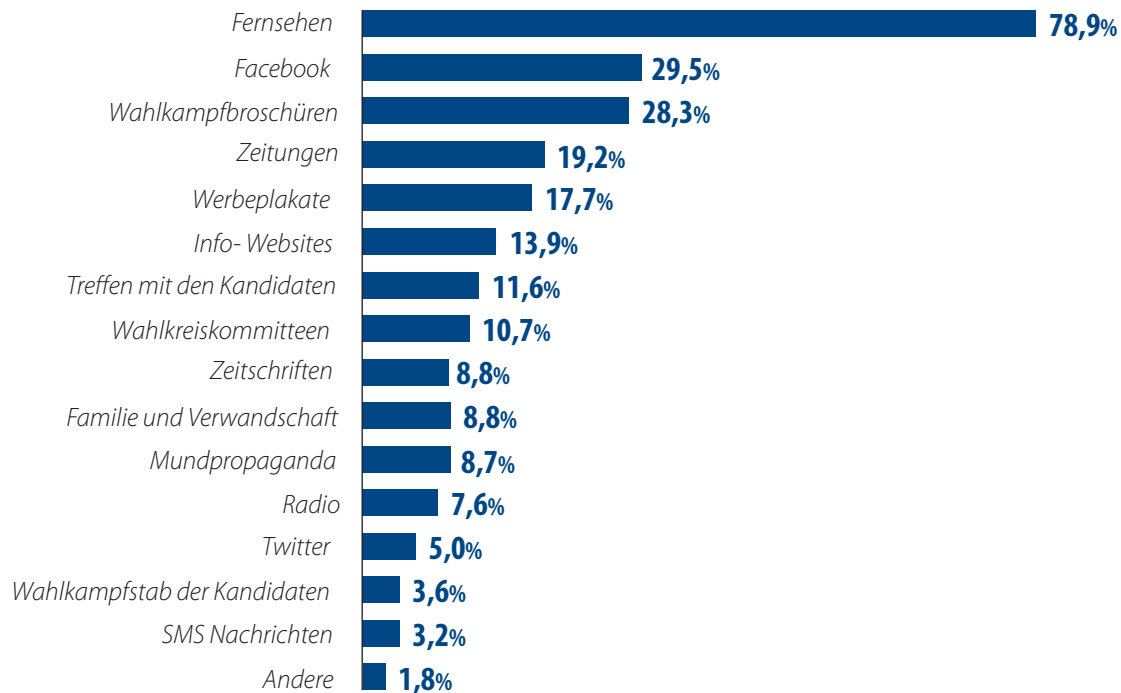
Abbildung 16: Verständnis von Wahlen, nach Altersgruppen



Information zu Politik und Wahlvorgängen und deren Zugänglichkeit

Wir haben die Teilnehmer befragt, woher sie ihre Informationen zu Wahlen und zum politischen Geschehen beziehen. Wir erhielten die folgenden Antworten: 78,9 % aus dem Fernsehen; 19,2 % aus Zeitungen; 8,8 % aus Zeitschriften; 28,3 % aus Wahlkampfbroschüren; 7,6 % aus dem Radio; 13,9 % von Info-Websites; 29,5 % von Facebook; 5 % von Twitter; 3,2 % über SMS Nachrichten; 11,6 % durch Treffen mit Wahlkandidaten; 10,7 % aus den von Wahlkreiskomitees bereitgestellten Quellen; 3,6 % von den Wahlkampfstäben von Kandidaten; 8,7 % durch Mundpropaganda; 17,7 % von Werbeplakaten; 1,8 % aus anderen Quellen.

Abbildung 17: Informationsquellen zu Wahlen



Setzt man die Daten über die Informationsquellen der Teilnehmer in Relation zu ihren Familienstandorten, so zeigt sich, dass für Teilnehmer aus der Hauptstadt konventionelle Medien, insbesondere das Fernsehen, eine wichtige Informationsquelle darstellen, während junge Menschen in Aimag-Zentren ihre Informationen bevorzugt aus Zeitungen beziehen. Der Bezug von Informationen über modernen Medien wie Websites, Facebook und Twitter ist unter jungen Leuten aus der Hauptstadt stärker verbreitet. Es sollte trotzdem erwähnt werden, dass die Facebook-Nutzung unter jungen Menschen aus Aimag- und Sum-Zentren immer noch relativ hoch ist.

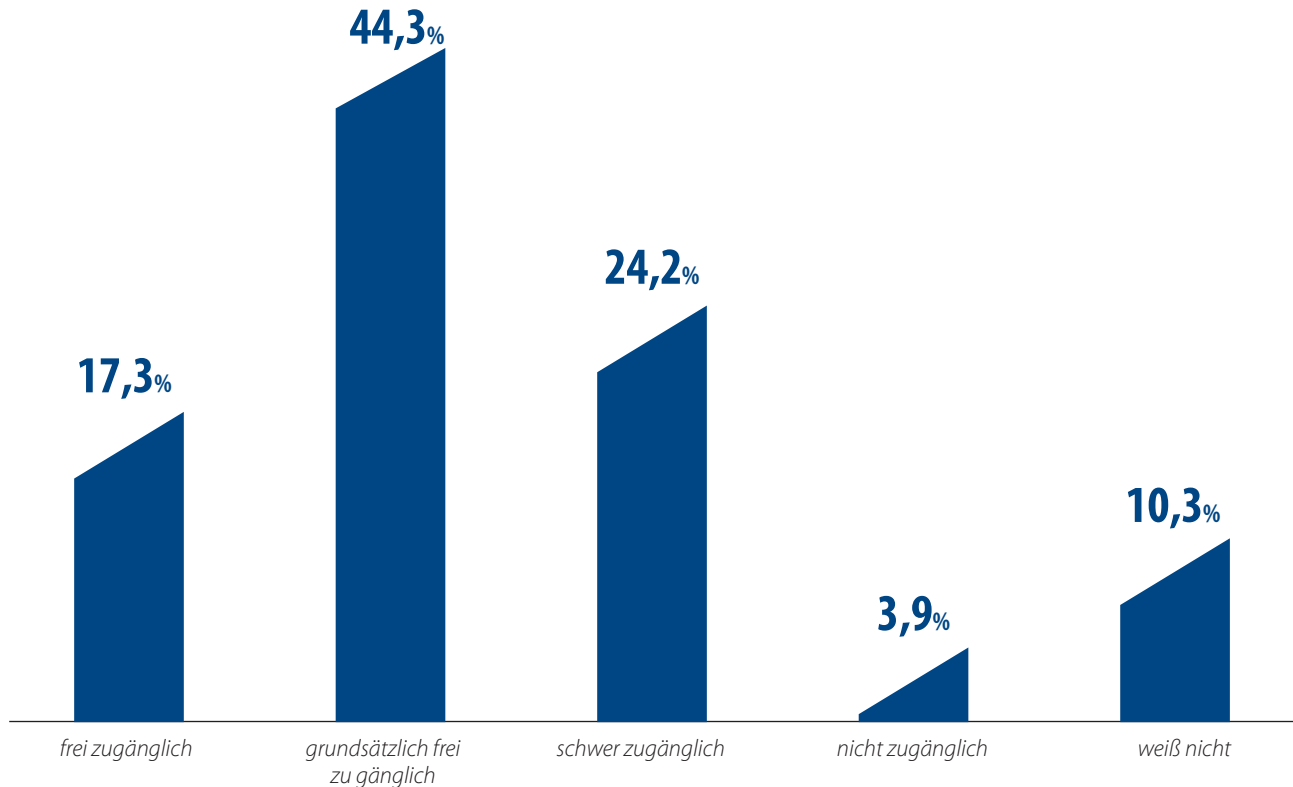
Treffen mit politischen Kandidaten, welche als Informationsquelle einen vorübergehenden Charakter haben und nur während Wahlkampfperioden möglich sind, dienen vor allem denjenigen als eine wichtige Informationsquelle, die aus ländlichen Gebieten bzw. den Sum-Zentren kommen. Dagegen messen junge Menschen aus Ulaanbaatar den Informationen, die von den Wahlkreiskomitees bereitgestellt werden, mehr Bedeutung zu.

Tabelle 8: Informationsquellen zu Wahlen nach Familienstandort

	Hauptstadt	Aimag-Zentrum	Sum-Zentrum	Bag
Zeitungen	18,1%	23,3%	18,3%	6,5%
Zeitschriften	9,6%	8,0%	8,2%	9,7%
Fernsehen	83,1%	77,8%	74,2%	77,4%
Radio	11,0%	5,6%	4,2%	12,9%
Info-Websites	18,8%	12,5%	9,2%	6,5%
Facebook	35,2%	28,5%	24,5%	9,7%
Twitter	7,3%	4,5%	2,9%	-
Treffen mit politischen Kandidaten	3,5%	12,8%	19,9%	29,0%
Informationen, bereitgestellt von Wahlkreiskomitees	14,3%	9,4%	7,8%	-
Wahlkampfstab	2,3%	4,5%	4,6%	3,2%
Mundpropaganda	8,5%	11,1%	6,9%	6,5%
Familienmitglieder und Verwandtschaft	8,9%	10,4%	7,5%	6,5%
Werbeplakate	30,3%	11,1%	7,2%	9,7%
Wahlkampfbroschüren	22,1%	32,6%	33,3%	22,6%
SMS Nachrichten	3,8%	2,1%	2,9%	9,7%
Andere	1,9%	1,4%	2,0%	3,2%

Im Rahmen der Studie sollten die Teilnehmer die Zugänglichkeit von Informationen über Wahlen und Wahlvorgänge bewerten. Sie gaben folgende Bewertungen ab: 17,3 % „frei zugänglich“; 44,3 % „grundsätzlich frei zugänglich“; 24,2 % „schwer zugänglich“; 3,9 % „nicht zugänglich“; 10,3 % „weiß nicht“.

Abbildung 18: Zugänglichkeit von Informationen über Wahlen und Wahlkampf

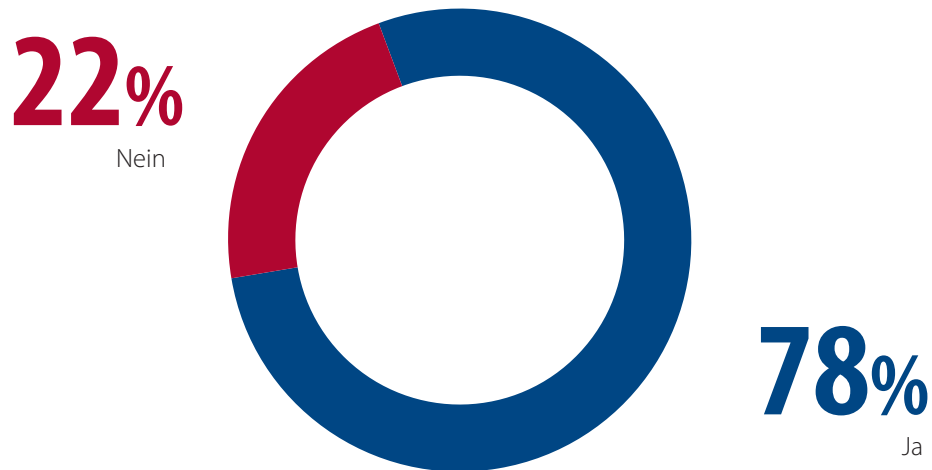


61,6 % der Teilnehmer finden, dass die Informationen über Wahlen und Wahlvorgänge frei oder grundsätzlich zugänglich sind. 28,1 % hielten sie aber für nicht oder schwer zugänglich.

2.4. Wahlbeteiligung, Wahlverhalten und Vorgehensweise bei Wahlen

Wahlbeteiligung junger Menschen: Laut Statistiken über die Wahlbeteiligung war die Wahlbeteiligungsquote bei jungen Bevölkerungsgruppen niedrig. Beispielsweise lag die allgemeine Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Großen Staatskhural 2012 bei 65 %. Hingegen betrug die Wahlbeteiligungsquote der 18- bis 35-Jährigen nur 41 %. Wir haben diese Problematik eingehend untersucht und Faktoren wie Wahlbeteiligungsquote, Gründe des Nicht-Wählens und andere Faktoren, die darauf Einfluss nehmen, analysiert.

Abbildung 19: Wahlbeteiligung junger Menschen

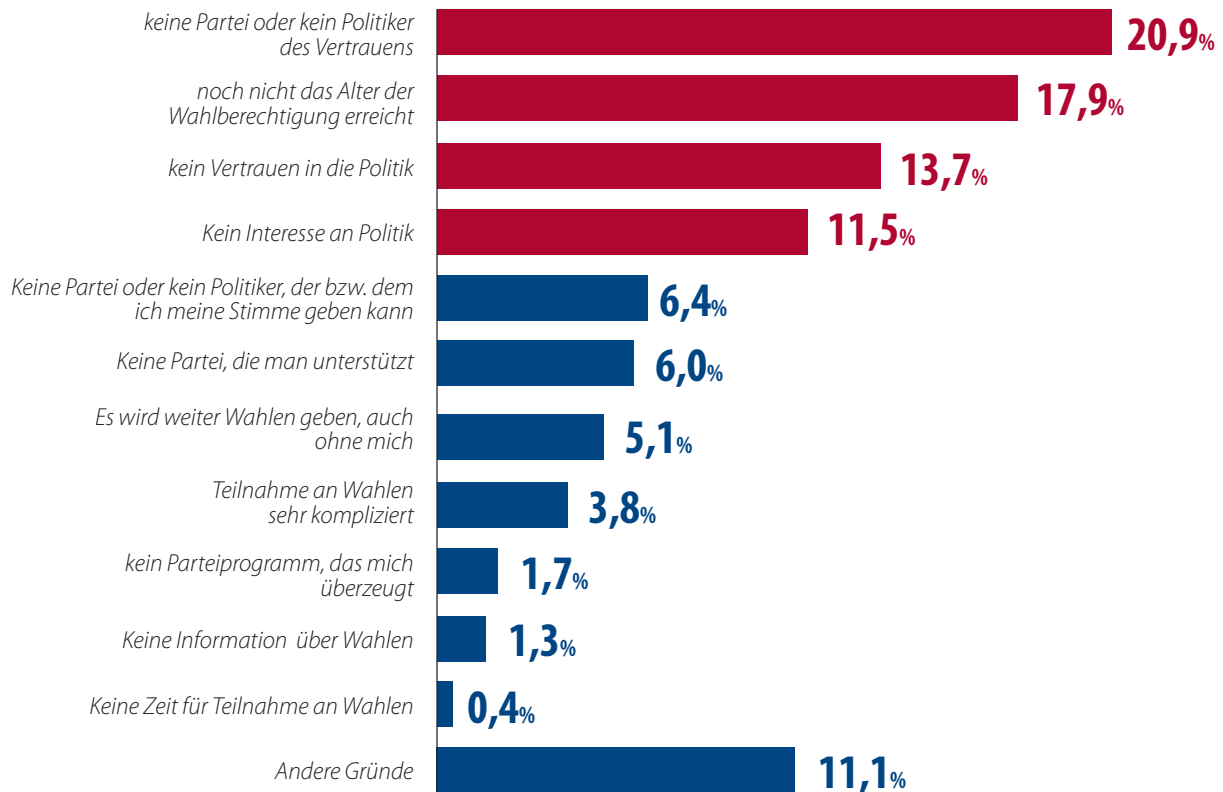


Auf die Frage, ob Sie schon mal gewählt haben, antworteten 78 % der Befragten, dass sie schon einmal gewählt hätten. 22 % gaben an, dass sie noch nie wählen gegangen seien (siehe Abbildung 19).

Gründe für politische Nicht-Partizipation

Folgende Gründe haben die Teilnehmer der Studie für die politische Nicht-Partizipation angegeben: 20,9 % der Befragten hatten keine Partei oder keinen Politiker ihres Vertrauens, 17,9 % hatten das Wahlberechtigungsalter zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht gehabt, 13,7 % hatten kein Vertrauen in die Politik und 11,5 % interessierten sich gar nicht für Politik.

Abbildung 20: Gründe für politische Nicht-Beteiligung





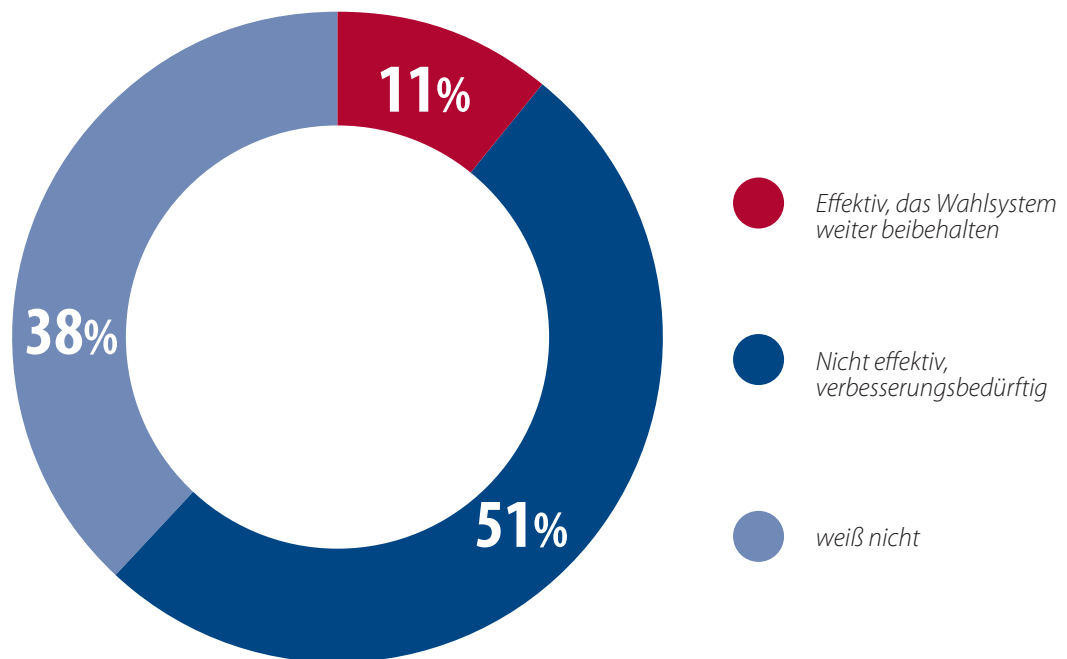
17,9 % der Teilnehmer, die in den letzten Jahren nicht wählen gegangen waren, hatten noch nicht das Wahlalter erreicht. Dagegen gingen **80 %** der Teilnehmer nicht wählen, obwohl sie wahlberechtigt waren. Folgende Gründe waren hauptsächlich für dieses

Verhalten verantwortlich: keine Partei oder kein Politiker des Vertrauens, kein Vertrauen in die Politik und kein Interesse an Politik. Dies lässt den Schluss zu, dass fehlendes Vertrauen und Interesse an Politik wichtige Gründe für politische Nicht-Partizipation sind.

Bewertung des bestehenden (gemischten) Wahlsystems

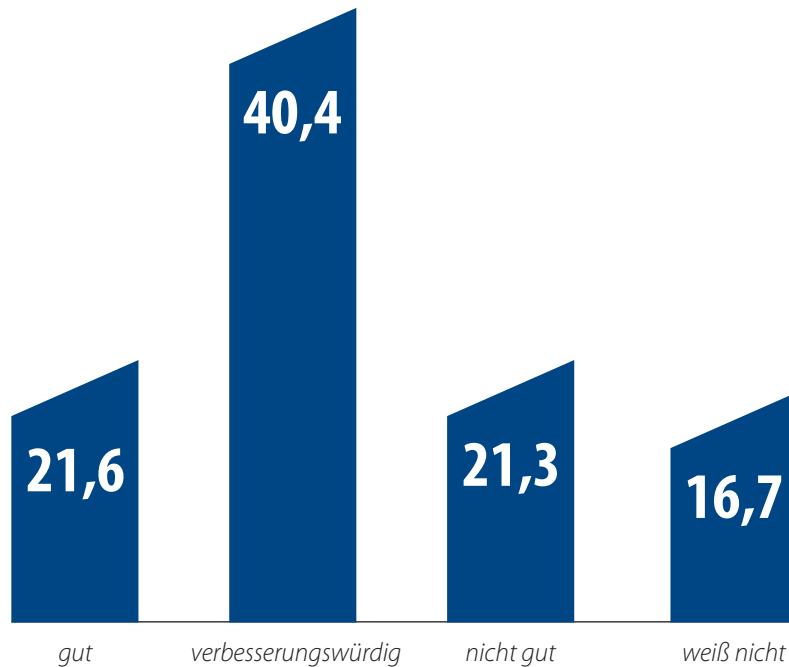
Nach Angaben der Teilnehmer hielten 11 % das bestehende (gemischte) Wahlsystem für effektiv und wollen das Wahlsystem weiter behalten. 51 % der Befragten hielten das jetzige Wahlsystem für nicht effektiv genug bzw. verbesserungsbedürftig. Die verbliebenen 38 % waren entweder nicht in der Lage das Wahlsystem zu bewerten oder machten keine Angabe.

Abbildung 21: Bewertung des bestehenden Wahlsystems



Die Studienteilnehmer wurden befragt, ob die Verfahrensweise bei der Stimmabgabe effektiv und unbürokratisch organisiert sei. 21,6 % fanden, dass das Verfahren der Stimmabgabe gut organisiert sei. 40,4 % hielten es für verbesserungswürdig. 21,3 % waren der Meinung, dass die Vorgänge bei der Stimmabgabe nicht gut organisiert seien. 16,7 % konnten die Frage nicht beantworten.

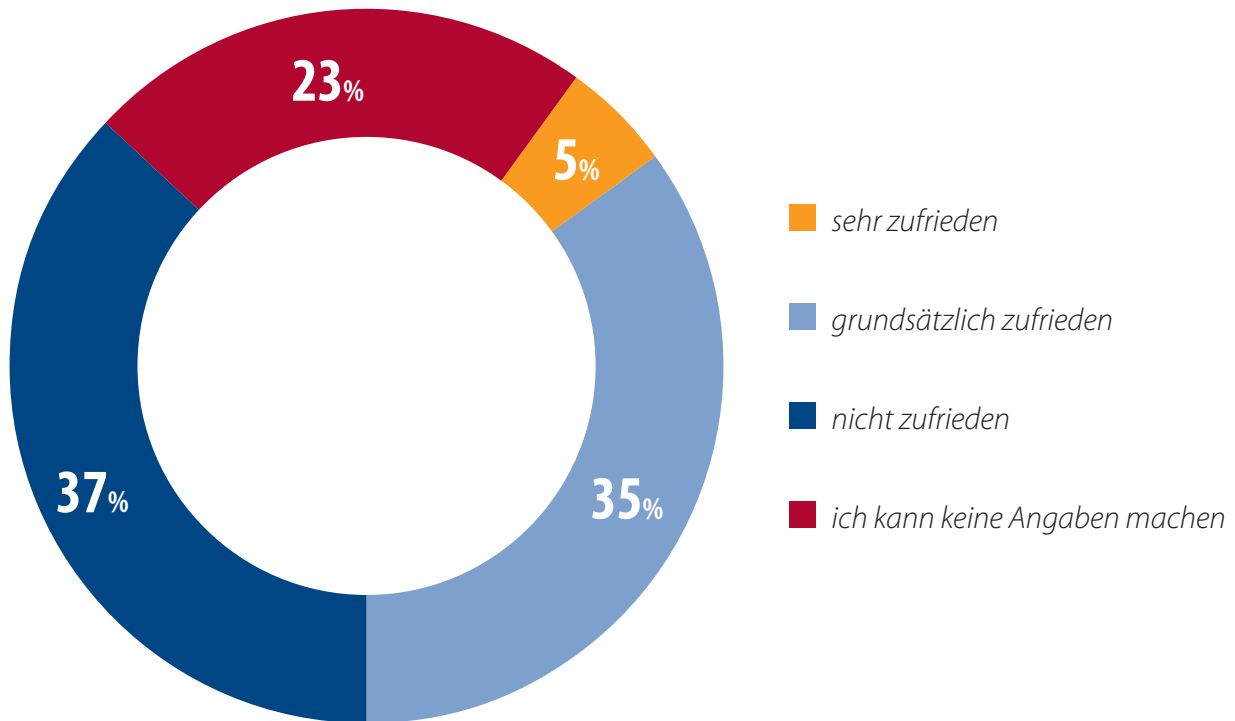
Abbildung 22: Bewertung der Verfahrensvorgänge der Stimmabgabe bei Wahlen



Knapp 60 % der Teilnehmer waren der Meinung, dass das Verfahren bei der Stimmabgabe nicht effektiv und unbürokratisch organisiert sei und für die Zukunft verbessert werden müsse, was zeigt, dass die Vorgehensweise bei der Stimmabgabe optimiert werden muss.

Die Studienteilnehmer wurden befragt, ob sie mit der Verfahrensweise bei der Stimmabgabe zufrieden seien. 5 % waren sehr zufrieden, 35 % waren grundsätzlich zufrieden, 37 % waren nicht zufrieden und 23 % konnten darauf keine Antwort geben.

Abbildung 23: Zufriedenheit mit der Verfahrensweise der Stimmabgabe bei Wahlen



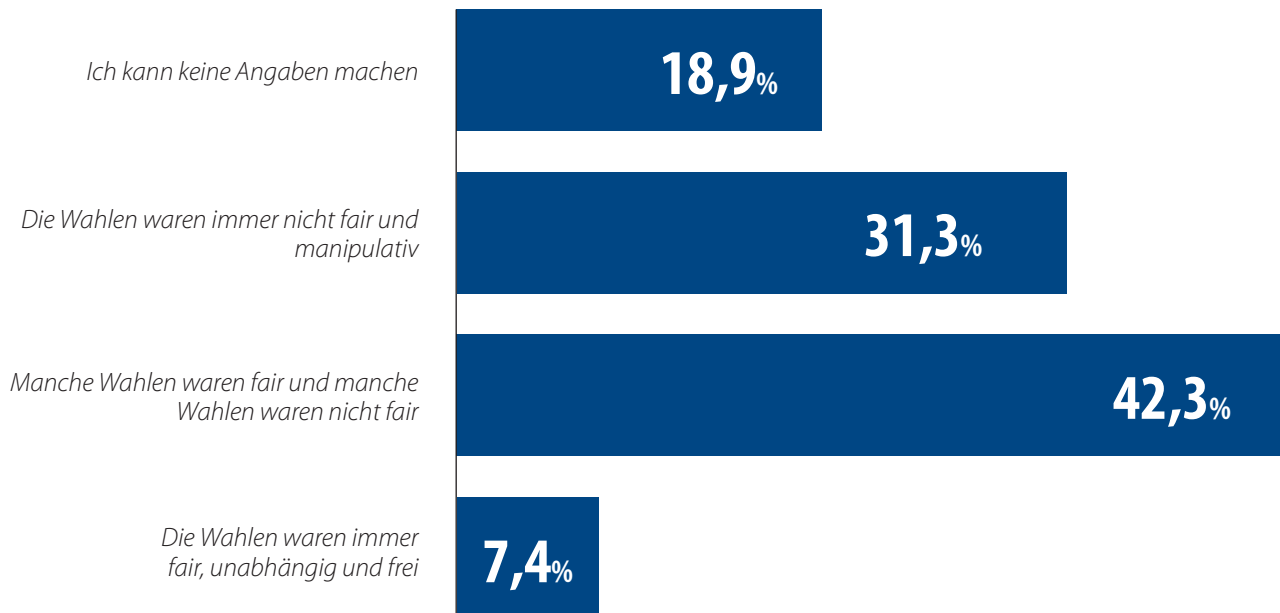
40 % der jungen Menschen waren mit der Verfahrensweise der Stimmabgabe bei Wahlen zufrieden. Aber es waren ebenfalls 40 % damit nicht zufrieden. Etwa 20 % konnten keine Angaben darüber machen, ob sie mit dieser Verfahrensweise zufrieden sind.



Meinungen über vergangene Wahlen

Die Studienteilnehmer wurden befragt, wie sie die vergangenen Wahlen auf kommunaler und nationaler Ebene bewerten. 7,4 % fanden, dass bisher keine fairen, unabhängigen und freien Wahlen stattgefunden hätten. 42,3 % gaben an, dass die Wahlen manchmal fair und manchmal unfair abgelaufen seien. 31,3 % waren der Meinung, dass die Wahlen manipuliert worden seien. 18,9 % der Befragten konnten auf diese Frage keine Antwort geben.

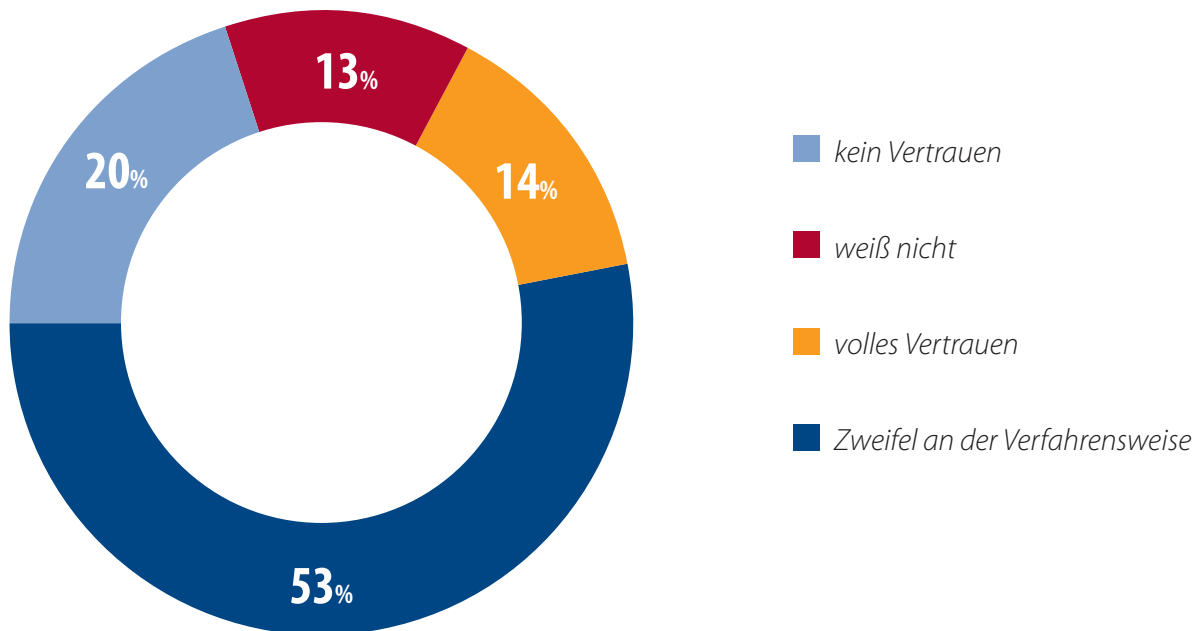
Abbildung 24: Meinung junger Menschen zu vergangenen Wahlen



Stimmenabgabe und Stimmenzählung

Das Vertrauen in das Verfahren der Stimmenabgabe und Zählung: 14 % der Teilnehmer der Studie gaben an, dass sie volles Vertrauen in die Verfahrensweise der Stimmenabgabe und Zählung hätten. 53 % hatten Zweifel daran und 20 % vertrauten dem Verfahren nicht. 13 % konnten die Frage nicht beantworten.

Abbildung 25: Vertrauen in das Verfahren der Stimmenabgabe und Zählung

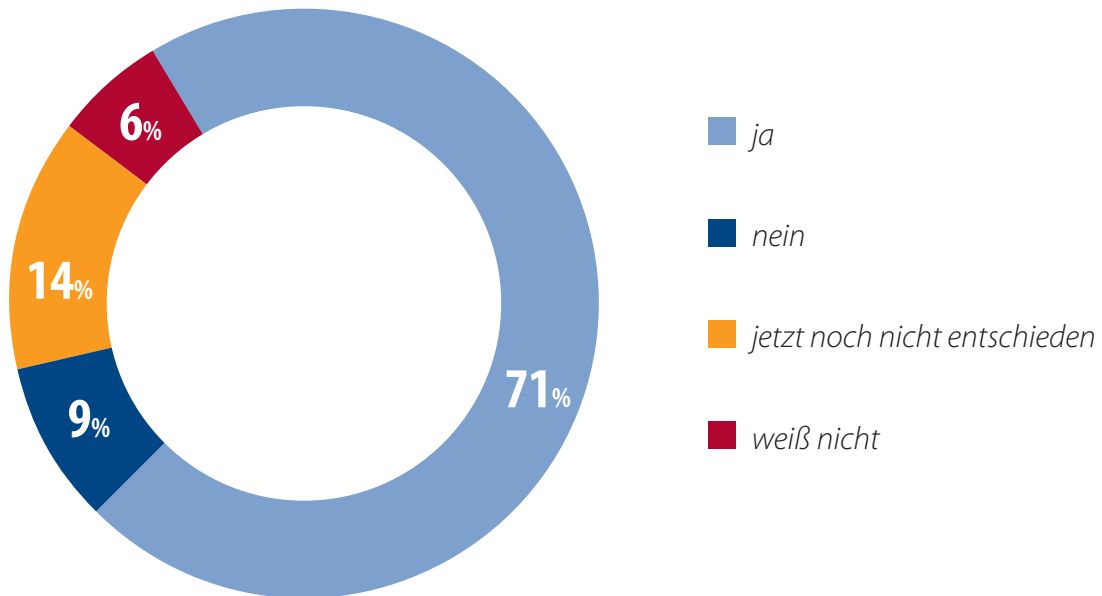


Dass mehr als 70 % der Befragten angaben, dass sie Zweifel bzw. kein Vertrauen hätten, ist beunruhigend. Demnach vertrauen nahezu drei Viertel der jungen Menschen dem Verfahren der Stimmenabgabe und Zählung nicht.

Mögliche Wahlbeteiligungsquoten von jungen Menschen an den Parlamentswahlen von 2016

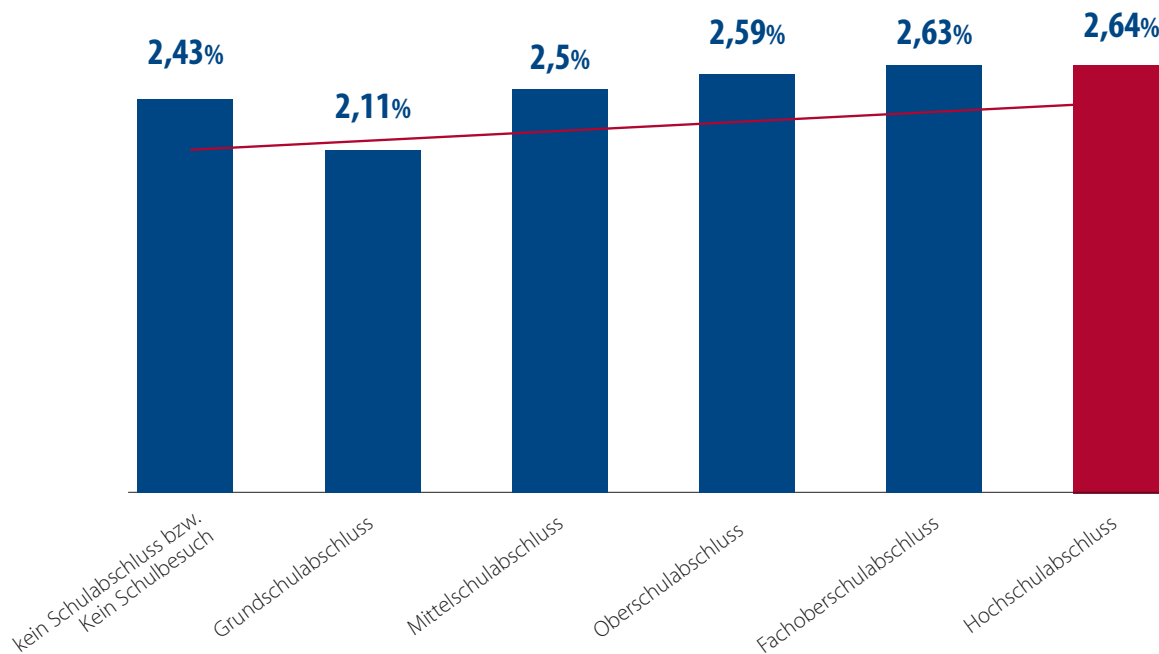
Um die Höhe der Beteiligung von jungen Menschen an den Wahlen zum Großen Staatskhural 2016 einzuschätzen, wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie dieses Jahr wählen gehen werden. Die Frage wurde von den Teilnehmern folgendermaßen beantwortet: 71 % möchten wählen gehen; 9 % gehen nicht wählen; 14 % haben noch nicht entschieden; 6 % konnten keine konkreten Angaben machen. Aufgrund der Angaben der Teilnehmer kann man feststellen, dass eine große Mehrheit der jungen Menschen wählen gehen wird.

Abbildung 26: Mögliche Wahlbeteiligung von jungen Menschen an den Wahlen zum Großen Staatskhural von 2016



Der Mittelwert für die Wahlbeteiligung von jungen Menschen beträgt 2,62 und deutet auf eine hohe Wahlbeteiligung hin. Bei der näheren Analyse der Studiendaten ergibt sich aber, dass sozio-ökonomische Faktoren auf unterschiedlicher Weise die Entscheidung junger Menschen zur Wahlbeteiligung beeinflussen. Beispielsweise konnten wir beobachten, dass eine gewisse Korrelation zwischen Bildungsstand der Teilnehmer und Wahlbeteiligung besteht, so dass die Beteiligungsquote höher ausfällt, je höher der Bildungsstand ist. Mit anderen Worten, der Mittelwert der Wahlbeteiligung in Bezug auf Bildungsstand steigt mit höher werdendem Bildungsstand von 2,11 auf 2,64 Punkten.

Abbildung 27: Mittelwert der Wahlbeteiligung in Bezug auf Bildungsstatus



Meinungen über vergangene Wahlen beeinflussen in hohem Maße die Entscheidung, ob man sich 2016 an den Parlaments- und kommunalen Wahlen beteiligen möchte. Je positiver die Meinung über vergangene Wahlen ausfallen, umso höher ist die Tendenz, sich dieses Jahr an den Wahlen beteiligen zu wollen. Der Anteil der jungen Menschen, die sich noch nicht entschieden haben oder noch nicht wissen, ob sie wählen gehen, macht einen großen Teil derer aus, die vergangene Wahlen negativ bewertet haben.

Tabelle 9: Einfluss der Bewertung von vergangenen Wahlen auf die Entscheidung zur Beteiligung an den Wahlen von 2016

Gehen Sie 2016 wählen?		Nein	Ja	Noch nicht entschieden	Ich weiß nicht	Gesamt
Wie bewerten sie die vergangenen Wahlen?	Die Wahlen waren bisher immer fair, unabhängig und frei.	84,6%	9,0%	2,6%	3,8%	100%
	Es hat immer wieder faire, aber auch nicht faire Wahlen gegeben	77,5%	6,5%	13,5%	2,5%	100%
	Die Wahlen waren bisher immer unfair und Wählerstimmen wurden manipuliert	63,5%	14,0%	17,3%	5,2%	100%
	Ich kann die Frage nicht beantworten	63,8%	9,5%	12,6%	14,1%	100%

49,3 % der Teilnehmer, die 2016 wählen gehen werden (71,3 % der Gesamtzahl der Studienteilnehmer), haben sich an den Wahlen 2012 beteiligt und wollen dieses Jahr aktiv mitwirken. 19,1 % derer, die die Absicht haben, wählen zu gehen, sind neue Wähler, die noch nie gewählt haben.

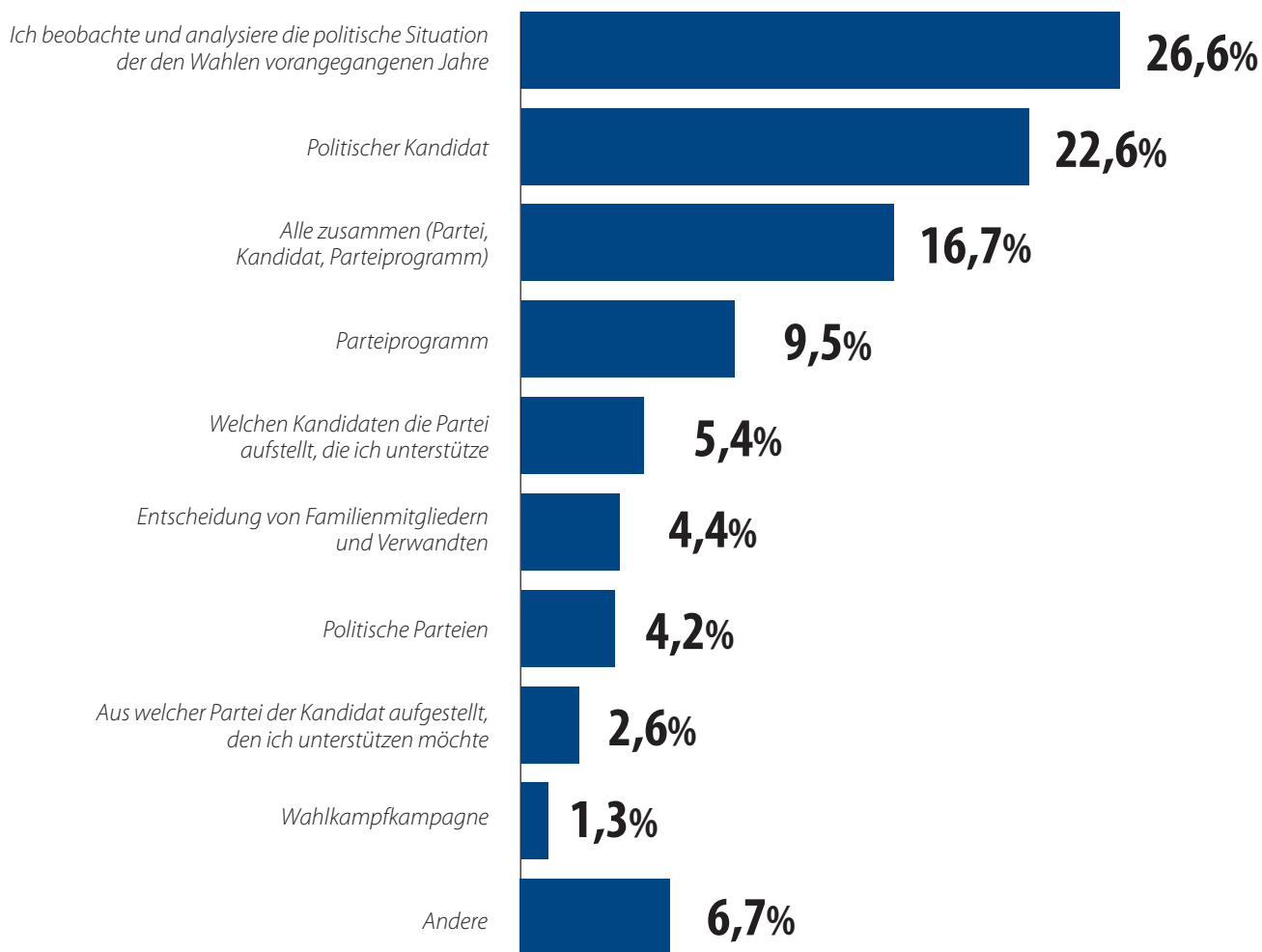
Wahlverhalten

Das Thema Wahlverhalten ist in der Mongolei wenig erforscht. Im Rahmen dieser Studie wurde das Wahlverhalten auf der Grundlage allgemeiner theoretischer und ideologischer Konzepte und vorangegangener Studien untersucht, wobei versucht wurde, sowohl wichtige Forschungskriterien als auch kurz- und langfristige oder persönliche Faktoren, die die Entscheidung für die Wahlbeteiligung beeinflussen, zu definieren und damit herauszufinden, wie die Wähler diese Faktoren bei ihrer Entscheidung berücksichtigen. Ein besonderer Fokus lag auf Faktoren wie individuellem Verhalten, Ethik, Bildung und Wissensstand der Teilnehmer.

Um das Verhalten junger Wähler zu untersuchen, wurden die Teilnehmer danach gefragt, was für sie bei der Wahlentscheidung wichtig sei.

Demnach ist die Partei 4,2 % der Befragten sehr wichtig. Für 22,6 % ist der Kandidat einer Partei wichtig. 9,5 % geben an, dass für sie das Parteienprogramm eine wichtige Rolle spielt. Für 16,7 % spielen alle diese Faktoren zusammen (die Partei, der Parteienkandidat und das Programm der Partei) eine wichtige Rolle. 5,4 % achten darauf, welchen Kandidat die Partei aufstellt, die sie unterstützen. 1,3 % legen großen Wert auf die Art und Weise des Wahlkampfes. 4,4 % halten die Meinung von Familienmitgliedern und der Verwandtschaft für wichtig. 26,6 % treffen ihre Entscheidung, indem sie die politische Situation der den Wahlen vorangegangenen Jahre beobachten und analysieren. Für 6,7 % der Befragten sind andere Faktoren als die aufgeführten wichtig.

Abbildung 28: Worauf achten junge Menschen, wenn sie an einer Wahl teilnehmen und ihre Stimme abgeben?



Der obigen Abbildung, die uns zeigt, was für junge Wähler wichtig ist, wenn sie wählen gehen, kann man entnehmen, dass drei Dinge für sie sehr wichtig sind: Erstens basiert die Stimmabgabe auf Beobachtungen der politischen Situation in den Jahren vor den Wahlen. Zweitens hängt die Wahl der Kandidaten davon ab, wer kandidiert. Drittens analysieren junge Menschen die Partei, den Kandidaten und das Programm der Partei insgesamt, bevor sie ihre Stimme abgeben. Faktoren wie die Vorgehensweise beim Wahlkampf, die politische Partei, der Kandidat der Partei, die man normalerweise unterstützt, oder der Kandidat, den man bevorzugt wählen möchte, spielen keine wichtige Rolle bei der Wahlentscheidung. Mit anderen Worten treffen die jungen Menschen ihre Entscheidung selbständig, unabhängig und bewusst, aufgrund vorhergehender Analyse der politischen Situation, der aufgestellten Kandidaten, der Parteien und deren Programme.

Es wurde untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen den Meinungen über das Wahlsystem und Wahlverhalten besteht. Während für den Großteil derjenigen Teilnehmer, die das bestehende Wahlsystem befürworteten und es für ein effektives System hielten, lang- und kurzfristige Faktoren wie Partei, Parteikandidat oder Parteiprogramm wichtig sind, treffen diejenigen Teilnehmer, die das Wahlsystem für nicht effektiv hielten und einen Verbesserungsbedarf sahen, ihre Entscheidung aufgrund kurzfristiger Faktoren, indem sie die politische Situation der den Wahlen vorangegangenen Jahre beobachten und analysieren.

Die meisten der Teilnehmer, die keine Antwort hinsichtlich der Effektivität des bestehenden Wahlsystems geben konnten, treffen ihre Entscheidung aber, indem sie die politische Situation der den Wahlen vorangegangenen Jahre beobachten und analysieren.

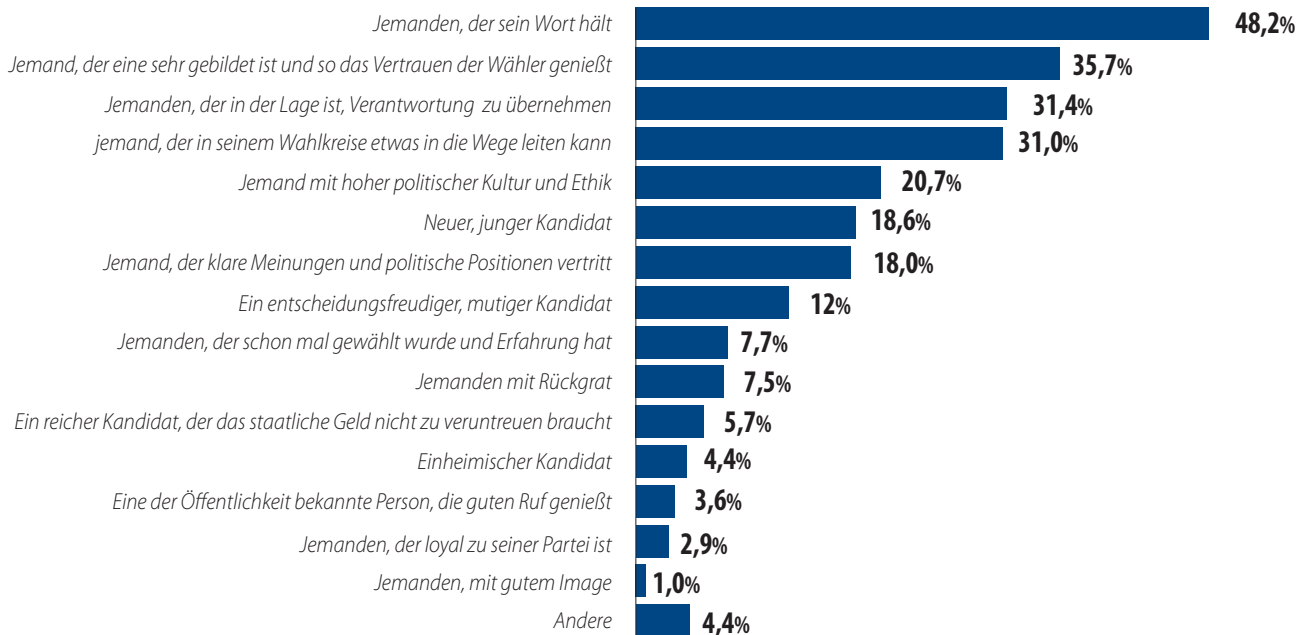
Tabelle 10: Korrelation von Meinungen junger Menschen hinsichtlich des bestehenden Wahlsystems mit ihrem Wahlverhalten

Halten Sie das bestehende (gemischte) System für optimal?				
		Optimal, weiter beibehalten	Nicht optimal, verbesserungs- bedürftig	Ich weiß nicht
langfristig	nur politische Parteien	6,6%	4,1%	3,5%
	Kandidat der Partei, die ich unterstütze	5,8%	4,7%	6,3%
	die Partei des Kandidaten, den ich unterstütze	1,7%	3,2%	2,0%
	Entscheidung von Familienmitgliedern und Verwandten	5,8%	2,6%	6,3%
kurzfristig	Kandidat	21,5%	25,3%	19,4%
	Parteiprogramm	10,7%	9,9%	8,6%
	Wahlkampfkampagne	-	0,9%	2,3%
	Beobachtung und Analyse der politischen Situation in den vorangegangenen Jahren	22,3%	25,5%	29,5%
kurz- und langfristig	alles zusammen (Partei, Kandidat, Parteiprogramm)	24,0%	18,4%	12,1%
	Andere	1,7%	5,4%	9,8%
Gesamt		100%	100%	100%

Die Teilnehmer wurden gefragt, was ihre Erwartungen an die Kandidaten seien. Sie gaben folgende Antworten: 7,7 % wollten einen erfahrenen Kandidaten, der schon einmal gewählt wurde. 48,2 % wünschten sich jemand, der für seine Worte gerade stehen kann. 18,6 % wollten einen neuen, jungen Kandidaten. 5,7 % gaben an, dass sie sich jemand wünschen, der so reich ist, dass er kein Geld aus der Staatskasse veruntreuen muss. Für 31,0 % war derjenige, der in seinem Wahlkreis bestimmte Vorhaben in die Wege leiten könne, der richtige Kandidat. 4,4 % wünschten sich einen Kandidaten, der aus ihrer Gegend kommt. 1 % bevorzugte jemanden, der ein gutes Image

pfllegt. 3,6 % erwarteten jemanden, der weithin bekannt ist und breiten Rückhalt hat. 7,5 % wollten jemanden, der Rückgrat hat. 12,9 % wollten jemanden sehen, der entscheidungsstark und mutig ist. 31,4 % wollten jemanden, der Verantwortung übernehmen kann. Für 2,9 % war es wichtig, dass sich der Kandidat loyal zu seiner Partei verhält. 18 % empfanden jemanden als geeignet, der klare Meinungen und politische Positionen vertritt. 20,7 % gaben an, dass der Kandidat hohe Standards an politischer Kultur und Ethik haben sollte. Nur 4,4 % haben andere Erwartungen.

Abbildung 29: Erwartungen junger Menschen an möglichen Kandidaten



2.5. Positionen junger Menschen über politische Repräsentation

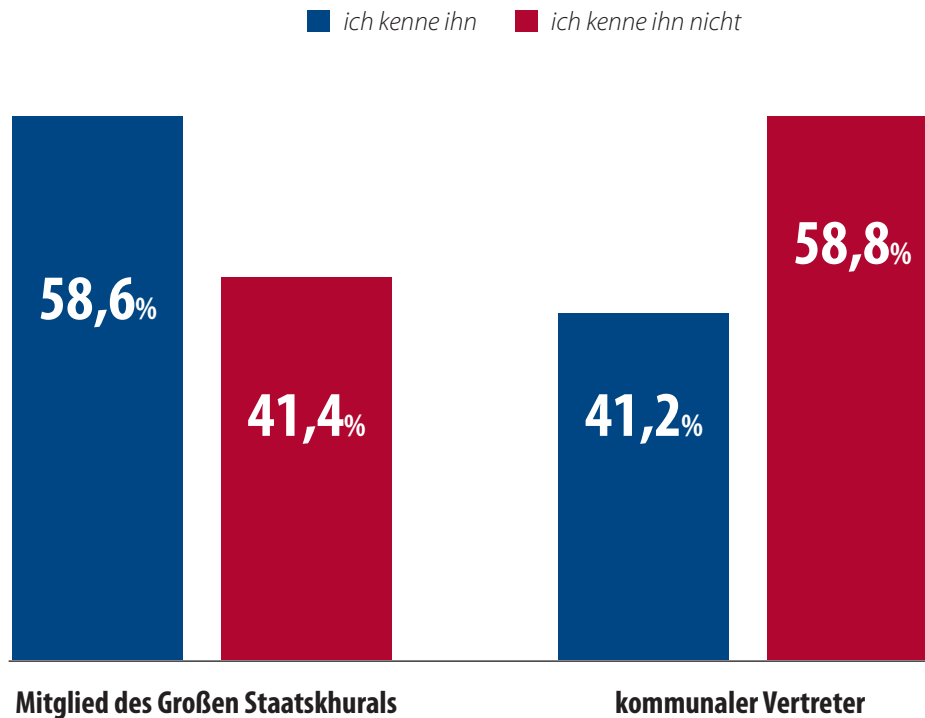
Das geltende politische System sieht vor, dass Bürger in den Institutionen mit Macht- und Entscheidungsbefugnissen und Exekutivfunktion durch ihre politische Repräsentation vertreten sind. Der Grund hierfür ist, dass in unserer Gesellschaft in den politischen Beziehungen und bei den Wahlen politische Parteien eine sehr wichtige Rolle spielen.

Um herauszufinden, was junge Menschen von politischer Repräsentation halten, wurden den Teilnehmern der Studie folgende Fragen gestellt: Kennen Sie Ihren politischen Vertreter? Bleibt Ihr politischer Vertreter mit Ihnen in Kontakt? Wie bewerten Sie die Arbeit des Bürgervertreters, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde? Sind junge Menschen im Großen Staatskhural

und der Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene ausreichend vertreten?

58,6 % der Befragten kannten das Mitglied des Parlamentes, das aus ihrem Wahlkreis gewählt wurde. 41,2 % der Befragten kannten ihren Vertreter in den kommunalen Bürgerversammlungen. 58,8 % der Befragten wussten, wer aus ihrem Wahlkreis in das lokale Parlament gewählt wurde. 41,4 % wussten nicht, wer aus ihrem Wahlkreis in den Großen Staatskhural gewählt wurde. Der Anteil derjenigen, die das Parlamentsmitglied kannten, ist um 17,4 Prozentpunkte höher als der derjenigen, die ihren Vertreter im kommunalen Vertretungsorgan kannten.

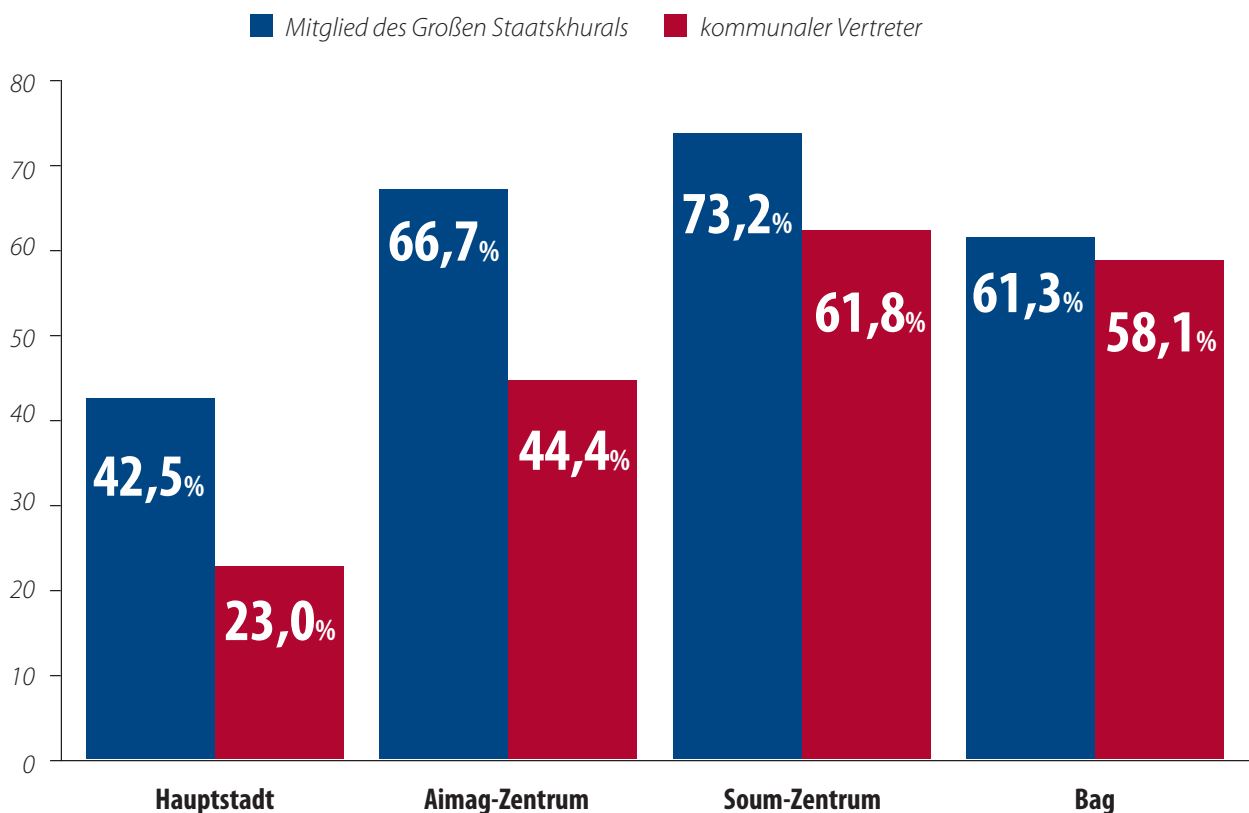
Abbildung 30: Kennen Sie ihren politischen Repräsentanten?



Die Teilnehmer der Studie bewerteten die Arbeit, die ihre politischen Repräsentanten auf kommunaler bzw. nationaler Ebene erfüllen, folgendermaßen: 5,9 % fanden, dass ihr Vertreter im Großen Staatskhural seine Repräsentationsaufgabe gut erfülle. 19,0 % waren der Meinung, dass er seine Aufgabe nur teilweise erfülle. 41 % der Befragten meinten, dass die Bürgervertreter ihre Repräsentationsaufgabe nicht erfüllten. Die restlichen 34,1 % konnten keine Angaben machen, wie die Bürgervertreter im Großen Staatskhural ihre Aufgaben erfüllen.

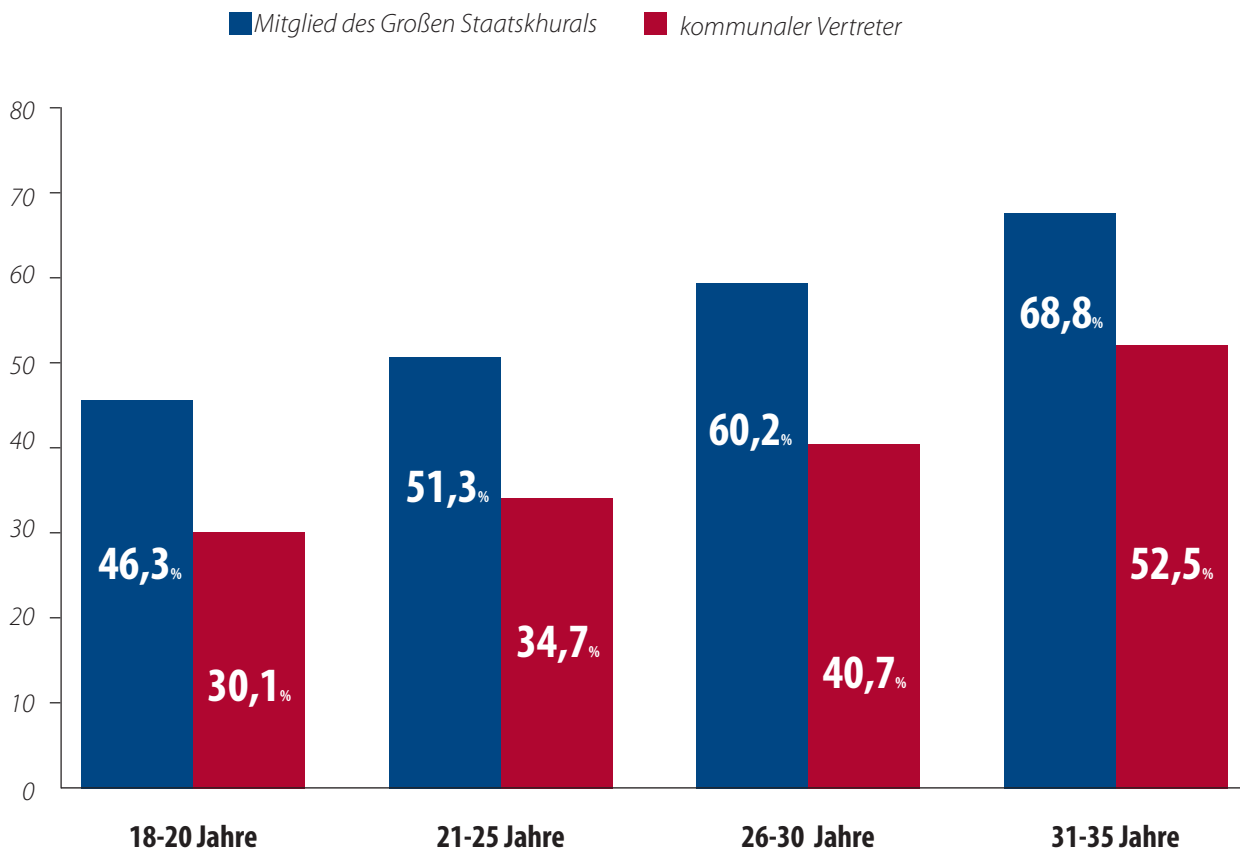
In den ländlichen Gebieten kannten proportional mehr junge Menschen das Parlamentsmitglied, das sie in den Große Staatskhural gewählt haben. Mit anderen Worten, 42,5 % der Teilnehmer, die aus der Hauptstadt an der Studie teilgenommen haben, kannten das Parlamentsmitglied, das sie repräsentiert, während dieser Anteil in den ländlichen Gebieten 60 bis 70 % betrug.

Abbildung 31: Kennen Sie den politischen Vertreter, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde? (nach Familienstandort)



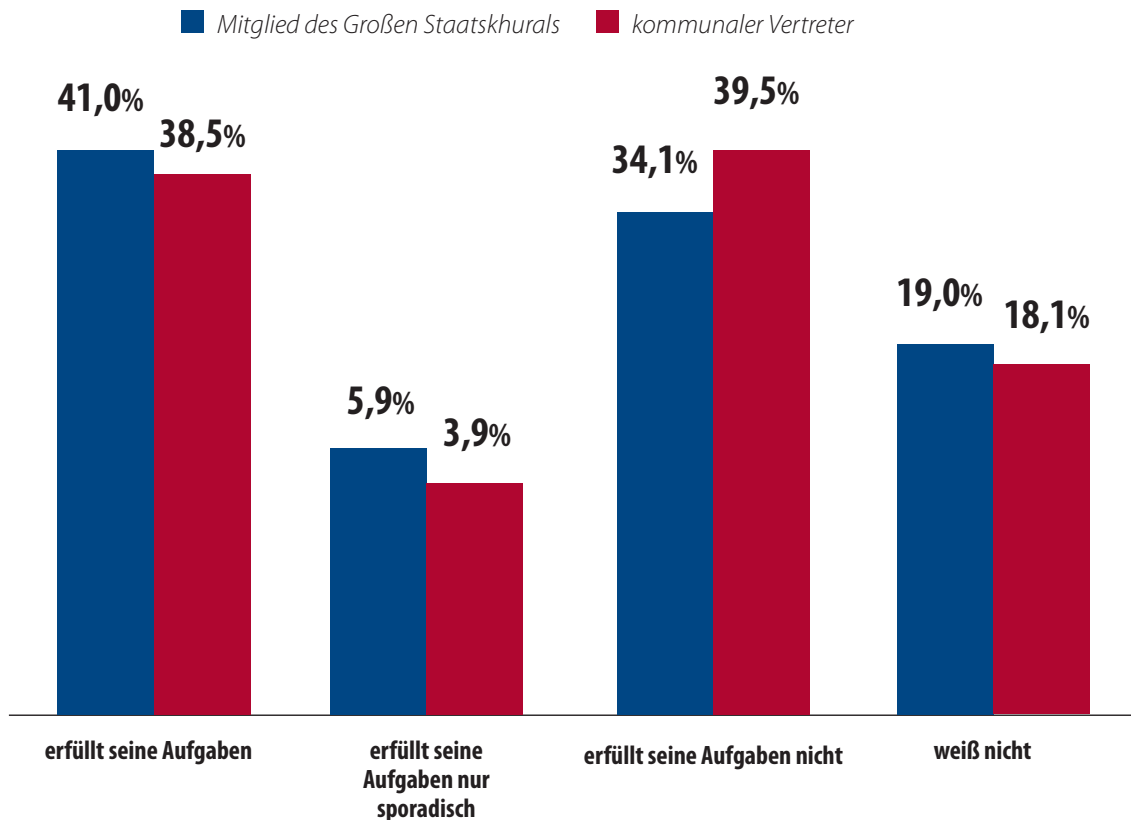
Vergleicht man die Anteile der Teilnehmer, die ihren Vertreter im Parlament sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene kennen nach deren Altersgruppen, kann man feststellen, dass der Anteil mit zunehmendem Alter wächst.

Abbildung 32: Kennen Sie den politischen Vertreter, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurden? (nach Altersklassen)



3,9 % der Teilnehmer sind der Meinung, dass ihr Vertreter im Großen Staatskhural sehr gut in der Lage sei, jungen Menschen zu repräsentieren. 18,1 % der Befragten fanden, dass der Vertreter nur teilweise seine Repräsentationsaufgabe für junge Menschen wahrnehmen könne. 38,5 % der Befragten meinten, dass ihr Vertreter im Großen Staatskhural nicht in der Lage sei, seine Repräsentationsfunktion auszuüben. 39,5 % der Teilnehmer konnten die Arbeit ihrer Vertreter im Großen Staatskhural nicht bewerten.

Abbildung 33: Kann der politische Vertreter, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde, seine Repräsentationsaufgabe für junge Menschen gut erfüllen?

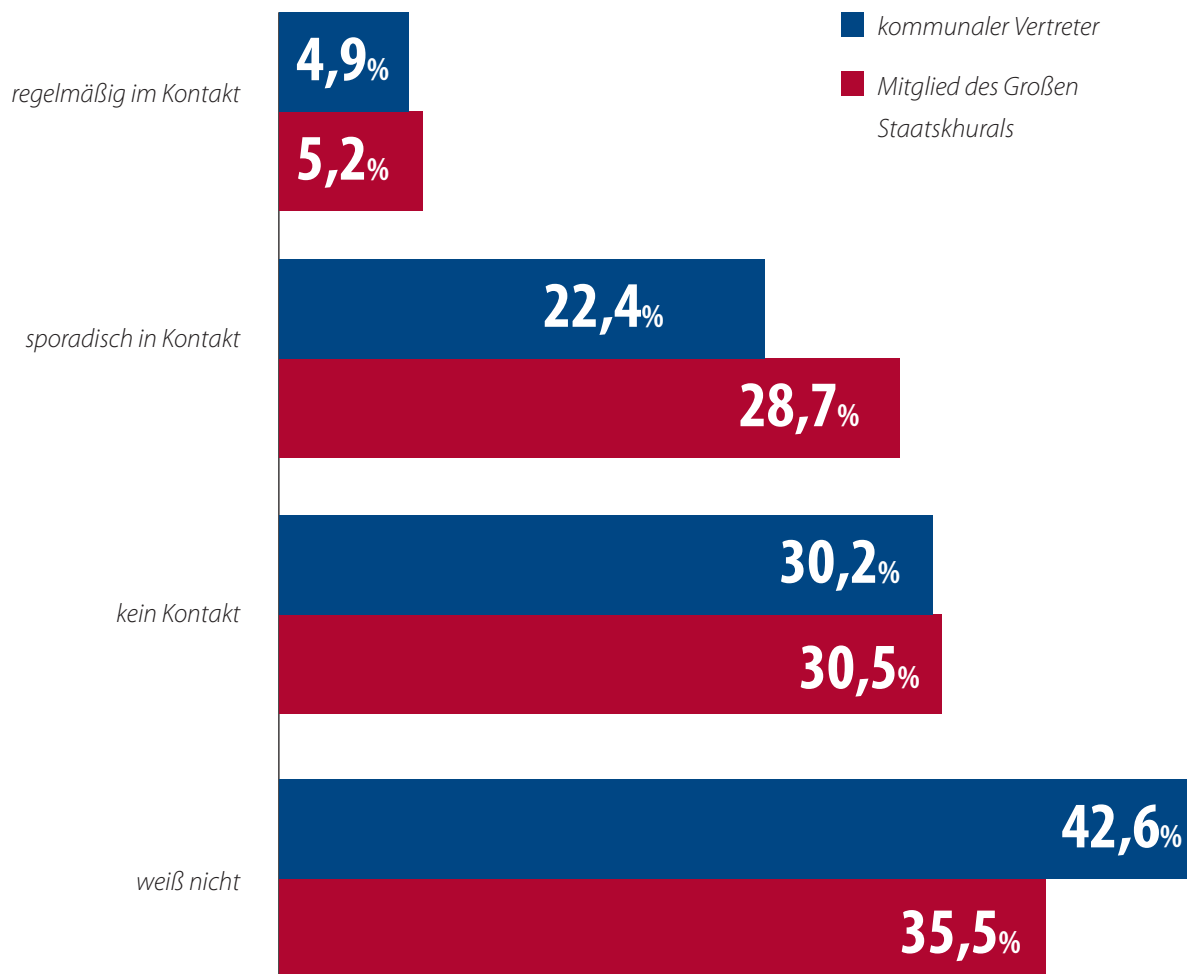


Etwa 40 % der Teilnehmer waren der Meinung, dass die Vertreter, die aus ihren Wahlkreisen in den Großen Staatskhural bzw. in die Bürgervertreterversammlungen in den Kommunen gewählt wurden, nicht in der Lage seien, ihre Aufgabe zu erfüllen. 34,1 bis 39,5 % der Befragten konnten es nicht bewerten. Nur 22 bis 26 %, also etwa ein Viertel der Befragten vertrat die Meinung, dass ihre Vertreter im Großen Staatskhural bzw. in den Bürgervertreterversammlungen ihre Aufgabe unzureichend erfüllten. Dies zeigt, dass ein Großteil der jungen Menschen die Arbeit ihrer politischen Vertreter als nicht gut befindet bzw. gar nicht bewerten kann. Zwischen den Bewertungen der Arbeit eines Mitgliedes des Großen Staatskhurals

und den Bewertungen der Arbeit eines Mitgliedes der Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene besteht kaum ein Unterschied.

Auf die Frage, ob die politischen Vertreter in den Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene mit den Wählern in Kontakt sind, gaben 4,9 % der Befragten die Antwort, dass sie im ständigen Kontakt blieben. 22,4 % gaben an, dass sie nur ab und zu mit ihren Wählern in Kontakt träten. 30,2 % antworteten, dass die politischen Vertreter mit ihren Wählern keinen Kontakt hätten. 42,6 % wussten nicht, ob die politischen Vertreter mit ihren Wählern kommunizieren.

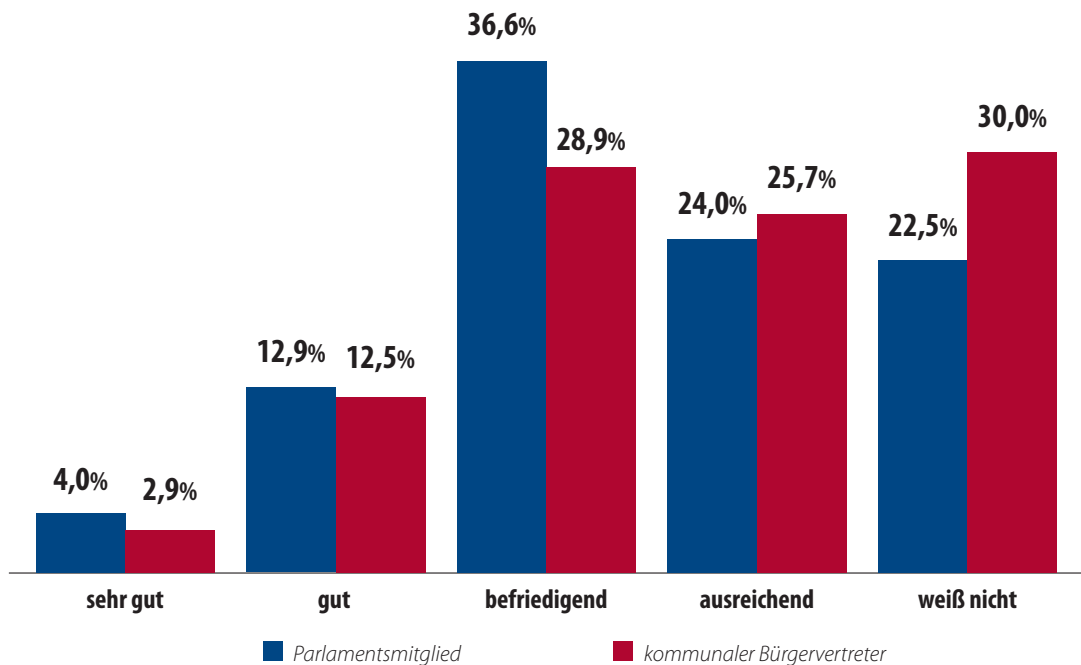
Abbildung 34: Bleibt der politische Vertreter, der aus Ihren Wahlkreisen gewählt wurde, in Kontakt mit seinen Wählern?



Auf die Frage, ob die politischen Vertreter, die in den Großen Staatskhural gewählt wurden, mit ihren Wählern in Kontakt blieben, antworteten 5,2 % mit „Sie bleiben im ständigen Kontakt“, 28,7 % mit „Sie treten ab und zu mit ihren Wählern in Kontakt“, 30,5 % mit „Sie haben keinen Kontakt mit ihren Wählern“ und 35,5 % mit „Wir wissen nicht, ob sie mit ihren Wählern in Kontakt bleiben“.

Die Arbeit des Parlamentsmitgliedes, welches aus deren Wahlkreis gewählt wurde, bewerteten 4,0 % der Teilnehmer mit „sehr gut“, 12,9 % mit „gut“, 36,6 % mit „befriedigend“, 24 % mit „schlecht“ und 22,5 % mit „ich weiß nicht“. Die Arbeit der Vertreter, die in die Bürgervertreterversammlungen gewählt wurden, bewerteten 2,9 % der Teilnehmer mit „sehr gut“, 12,5 % mit „gut“, 28,9 % mit „befriedigend“, 25,7 % mit „schlecht“ und 30 % mit „ich weiß nicht“.

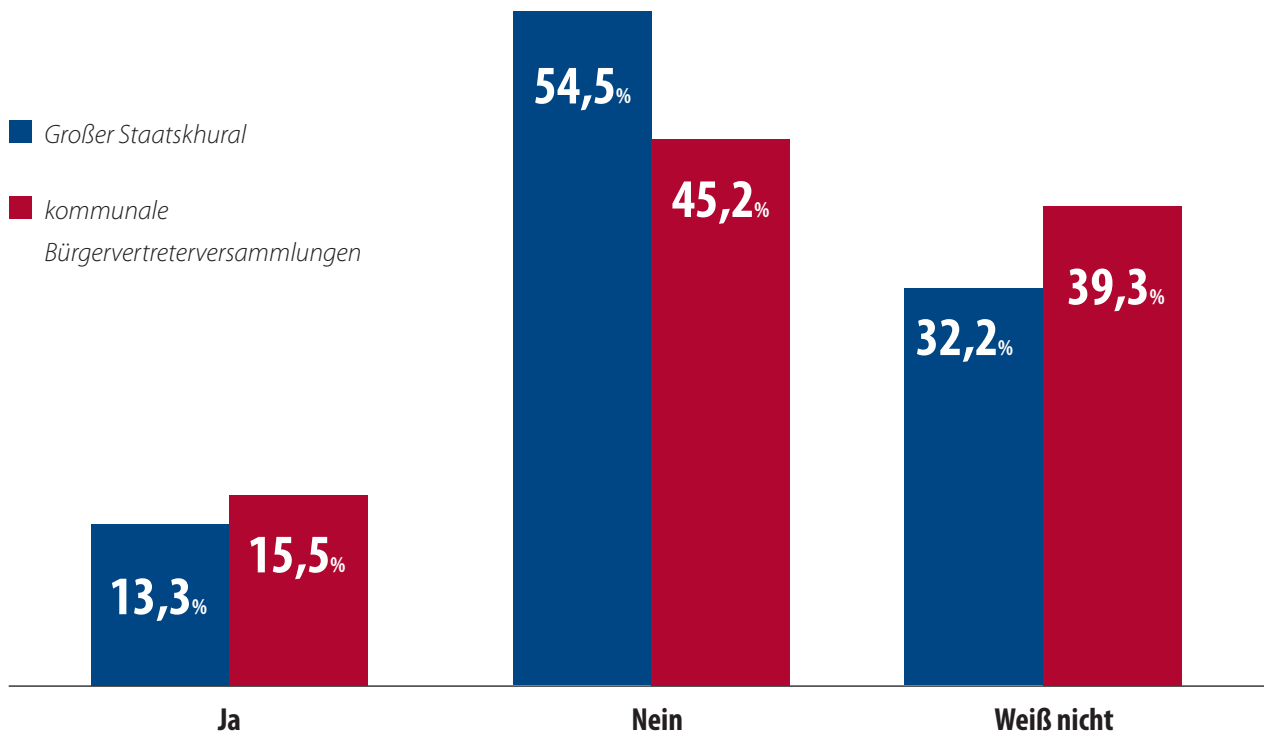
Abbildung 35: Wie bewerten Sie die Arbeit des politischen Vertreters, der aus Ihrem Wahlkreis gewählt wurde?



Die Teilnehmer wurden gefragt, ob junge Menschen im Großen Staatskhural und den Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene ausreichend vertreten seien. 13,3 % der Befragten fanden, dass junge Menschen im Großen Staatskhural ausreichend vertreten seien. 54,5 % gaben an, dass sie nicht ausreichend vertreten seien. 32,2 % konnten keine Angaben darüber

machen, ob junge Menschen im Großen Staatskhural eine ausreichende Vertretung hätten. 15,5 % der Befragten gaben an, dass sie in den Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene ausreichend vertreten seien. 45,2 % fanden, dass die Vertretung nicht ausreichend sei. 39,3 % der Befragten konnten diesbezüglich keine Angaben machen.

Abbildung 36: Finden Sie, dass junge Menschen in den folgenden Organen ausreichend vertreten sind?



Wahlbeteiligung: Es wurde versucht, die Wahlbeteiligung junger Menschen an den vergangenen Wahlen anhand eines Fragebogens zu untersuchen, der sich auf die Teilnahme in verschiedenen Jahren an den Wahlen zum Großen Staatskhural bzw. den Bürgervertreterversammlungen auf kommunaler Ebene sowie an den Präsidentschaftswahlen bezieht.

Präsidentschaftswahl: In der Vergangenheit fanden Präsidentschaftswahlen insgesamt viermal, nämlich in den Jahren 2001, 2005, 2009 und 2013 statt. 2001 beteiligten sich 12,3 % der an der Studie teilnehmenden jungen Menschen. 2005 nahmen 25,9 % der befragten Teilnehmer teil, 2009 waren es 46,7 % und 2013 nahmen 66,8 % der Teilnehmer an den Präsidentschaftswahlen teil. Betrachtet man diese Entwicklung, nahm die Wahlbeteiligung junger Wähler

von Wahl zu Wahl um etwa 20 % zu.

Wahlen zum Großen Staatskhural: In der Vergangenheit fanden Wahlen zum Großen Staatskhural in den Jahren 2000, 2004, 2008 und 2012 insgesamt viermal statt. 2000 beteiligten sich 12,6 % der Befragten an den Wahlen zum Großen Staatskhural und 78,2 % beteiligten sich nicht daran. 2000 beteiligten sich 12,6 % der Teilnehmer an den Wahlen, während die Wahlbeteiligung 2004 und 2008 jeweils 24,5 %, und 45,2 % betrug. 2012 beteiligten sich 64,0 % der Befragten an den Parlamentswahlen. Anhand dieser Angaben lässt sich feststellen, dass die Wahlbeteiligung von Wahljahr zu Wahljahr um etwa 20 % gestiegen ist. Die Wahlbeteiligungsquote junger Menschen war im Jahr 2012 im Vergleich zu 2000 um 50 % gestiegen. Allerdings muss erwähnt werden, dass die Wahlbeteiligung junger Menschen 2012 laut Statistiken bei 41 % lag.

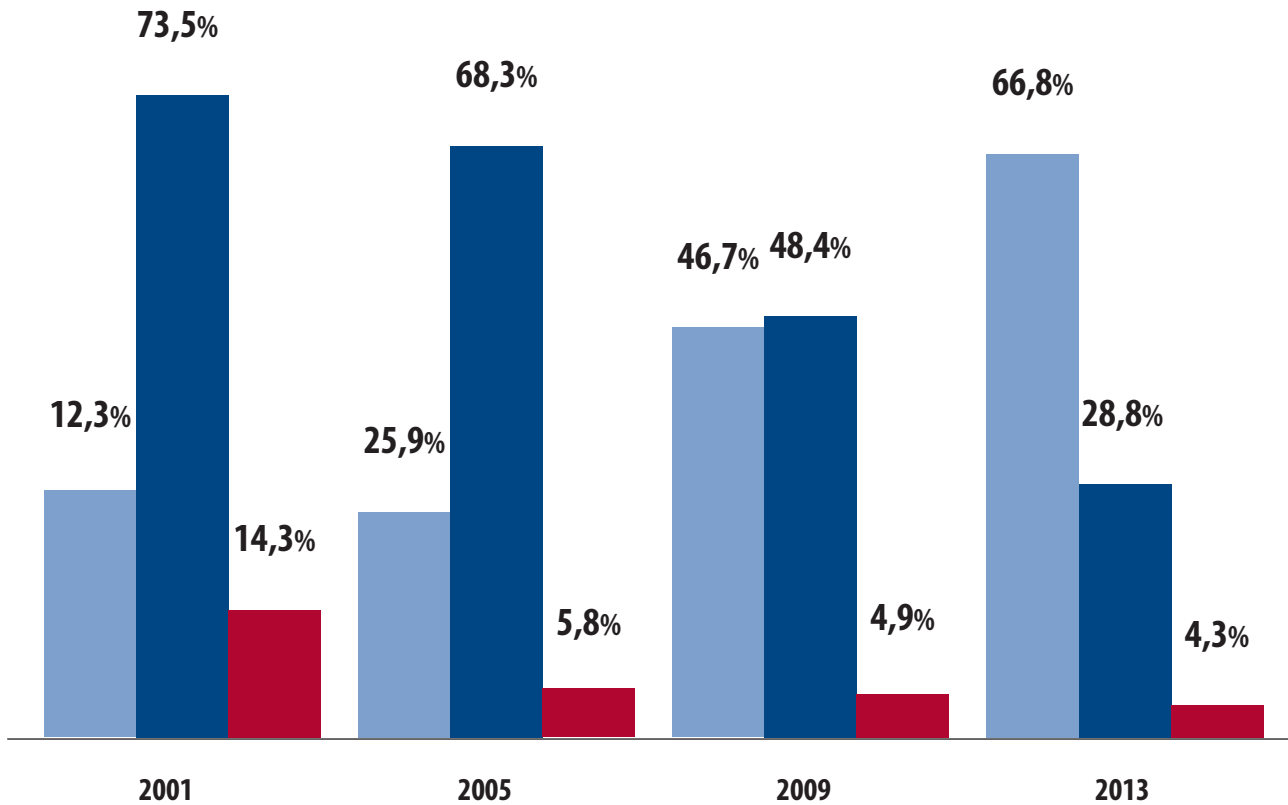
Wahlen zu den kommunalen Bürgervertretungsversammlungen:

Wahlen zu den kommunalen Bürgervertretungsversammlungen fanden in den Jahren 2000, 2004, 2008 und 2012 insgesamt viermal statt. 9,1 % der Teilnehmer hatten sich an der Wahl von 2000 beteiligt, und 81,8 % der Befragten hatten daran nicht teilgenommen. Vergleicht man die Wahlbeteiligungsquoten von jungen Menschen an den Wahlen auf kommunaler Ebene in Bezug auf die Wahljahre untereinander, so zeigt sich, dass 2000 9,1 % der Teilnehmer, 2004 17,2 % der

Teilnehmer, 2008 29,9 % und 2012 43,8 % an den Wahlen teilgenommen haben. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Wahlbeteiligungsquote an den Wahlen auf kommunaler Ebene stetig gestiegen ist. Vergleicht man die Wahlbeteiligungsquote von 2000 mit der Wahlbeteiligung von 2012, ist die Wahlbeteiligung um 34,7 Prozentpunkte gestiegen.

Abbildung 37: Wahlbeteiligung junger Menschen

Präsidentschaftswahlen



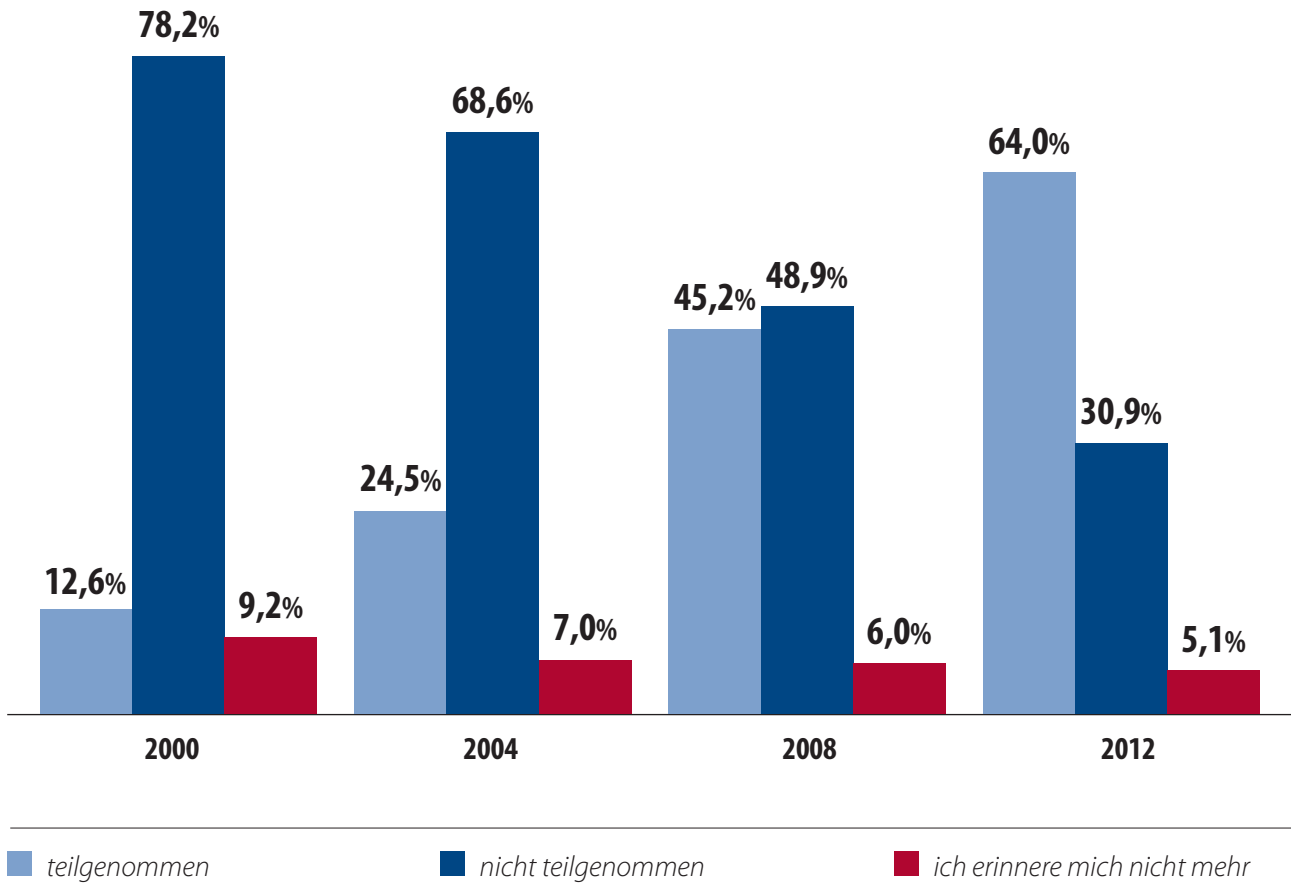
■ teilgenommen

■ nicht teil genommen

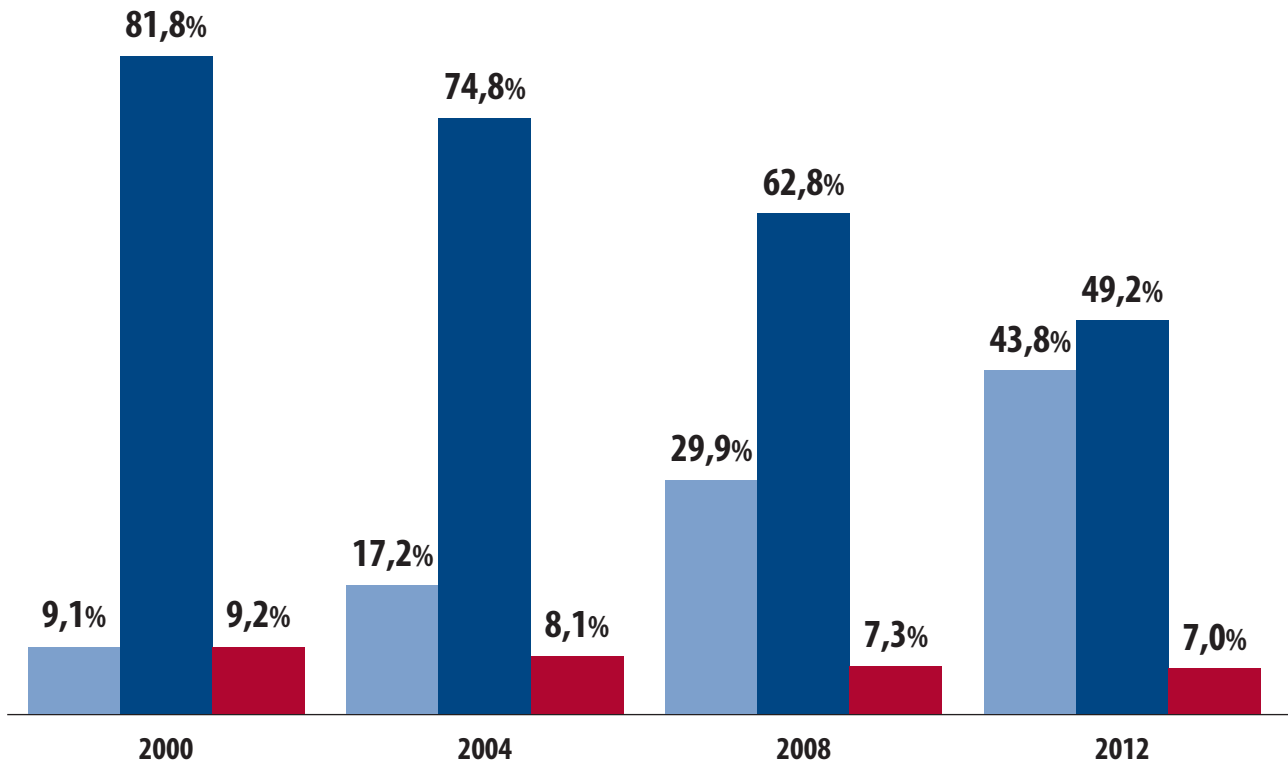
■ ich erinnere mich nicht mehr



Wahlen zum Großen Staatskhural



Wahlen zu kommunalen Bürgervertreterversammlungen



■ teilgenommen

■ nicht teilgenommen

■ ich erinnere mich nicht mehr



ZUSAMMENFASSUNG

Die Ergebnisse der Auswertung der Daten, die im Rahmen der vorliegenden Studie erfasst wurden, führen zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Das Niveau der politischen Partizipation ist in der Bevölkerungsgruppe der 18- bis 35-Jährigen niedrig (der statische Mittelwert beträgt 1,72). Jeder dritte junge Mensch beteiligt sich nicht am politischen Geschehen.
- Das Vertrauen von jungen Menschen in die Politik ist gering. Dies lässt sich schon in der Altersgruppe 18 bis 20 Jahre, also in der Gruppe der neuen Wähler, stark beobachten. In gewisser Hinsicht ist dies aber auch ein Zeichen dafür, dass junge Menschen im Vergleich zu anderen Altersgruppen noch kein stabiles Wahlverhalten haben.
- Die jungen Menschen haben wenig Vertrauen in den Staat und zeigen wenig Engagement und Interesse, Einfluss auf das politische Leben auszuüben.
- Betrachtet man die Formen politischer Partizipation, werden oft solche Vorgehensweisen vorgezogen, die als politische Partizipationsform nicht allzu geeignet scheinen. Die Mehrheit der jungen Menschen bewertet die aktuelle politische Situation als zu chaotisch und findet, dass sie einer politischen Show ähnelt.
- Als den wichtigsten Faktor für politisches Desinteresse junger Menschen gaben die Teilnehmer an, dass sie kein Vertrauen in die Politik und die Politiker haben.
- Fernsehen, Internet, Zeitungen und Zeitschriften bilden die wichtigsten Informationsquellen für jungen Menschen. Tendenziell interessieren sie sich aber mehr für Unterhaltungsprogramme.
- In der Altersgruppe 18 bis 35 Jahre ist die Meinung, dass Wahlen ein wichtiges Instrument der Demokratie und ein Mittel zur Bildung einer demokratischen Staatsführung sind und außerdem eine Möglichkeit darstellen, den

Stimmen der Bürger Gehör zu verschaffen, grundsätzlich gut gefestigt. Trotzdem sind 20 % der jungen Menschen auch der Meinung, dass die Wahlen die Möglichkeit eröffnen, sich auf schmutzige Art und Weise in die Staatsstruktur einzuschleusen oder sie sehen in den Wahlen, eine Handlung, die es Politikern ermöglicht, Stimmen von Bürgern zu kaufen oder durch eine Kampagne, die Wähler in die Irre zu führen und zu betrügen. Tendenziell bewerten nur sehr Wenige die vergangenen Wahlen als fair, unabhängig und frei.

- Die Wahlbeteiligung unter 18- bis 35-Jährigen ist relativ hoch. Jedoch gibt es Gründe für die Nicht-Beteiligung an den Wahlen. So haben viele junge Menschen keine Partei bzw. keinen Politiker ihres Vertrauens, sind nicht interessiert an Politik oder finden, dass sie keine Partei bzw. keinen Politiker wählen könnten. Das zeigt auch, dass sie den Parteien und Politikern nicht vertrauen und diese Tatsache die politische Partizipation negativ beeinflusst.
- Zwei von drei Teilnehmern haben in der Vergangenheit an einer Wahl teilgenommen und 70 % wollen sich an den Wahlen zum Großen Staatskhural in diesem Jahr beteiligen.
- Man konnte eine gewisse Gesetzmäßigkeit darin beobachten, dass das politische Partizipationsniveau höher ist, je höher das Alter bzw. der Bildungsstand ist.
- Die Wahlbeteiligungsquote junger Menschen ist in ländlichen Gebieten höher als in Ulaanbaatar.
- Es zeigt sich, dass die politische Partizipation von jungen Menschen deswegen niedrig ist, weil sie nicht genügend Verständnis für politische Vorgänge haben und politische Parteien und Politiker ihnen kein Vertrauen vermitteln können.
- Ein Großteil der jungen Menschen bewertet die aktuelle politische Situation negativ, indem sie es als zu chaotisch beschreiben oder einer politischen Show ähnlich finden.
- Ein Großteil der jungen Menschen wählt eine sehr typische Form der politischen Partizipation, nämlich die Teilnahme an politischen Wahlen. Tendenziell sind Meinungsäußerungen über Facebook und Twitter sehr wichtig und viele junge Menschen verstehen diese als eine Form der politischen Partizipation. Dies könnte man damit erklären, dass die Nutzung des Internets unter jungen Menschen sehr verbreitet ist. Die aktive Unterstützung einer Partei und

Mitgliedschaft in einer politischen Partei als Form politischer Partizipation ist tendenziell sehr niedrig.

- Fernsehen ist die wichtigste Informationsquelle für junge Menschen. Sie gaben auch an, Informationen oft über Facebook zu beziehen oder von Werbeplakaten zu erhalten. Informationen werden weniger durch Treffen mit politischen Kandidaten oder über SMS Nachrichten oder Twitter oder über den Wahlkampfstab von politischen Kandidaten bezogen.
- Für viele junge Menschen sind die politische Situation, der aufgestellte Kandidat und das Programm der Partei bei der Entscheidung zur Stimmabgabe von geringer Bedeutung.
- Junge Wähler erwarten von ihren politischen Vertretern, dass sie für ihre Worte geradestehen, oder aufgrund ihrer Bildung und Wissenstands

das Vertrauen der Wähler genießen und so von ihnen unterstützt werden, oder in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen. Hingegen ist es nicht wichtig, ob sie ursprünglich aus deren Wahlkreis stammen, bekannte Personen oder ihrer Partei gegenüber loyal sind.

- Es lässt sich beobachten, dass junge Menschen mit zunehmendem Alter tendenziell unabhängiger und bewusster wählen. In Bezug auf die Erwartungen gegenüber politischen Kandidaten lässt sich feststellen, dass junge Menschen in den Altersgruppen 18 bis 20 Jahre und 21 bis 25 Jahre mehr auf persönliche Eigenschaften der Politiker achten, während Teilnehmer der Altersgruppe 26 bis 30 Jahre mehr auf die Eigenschaften als Politiker Wert legen. Für 31- bis 35-Jährige sollen sie nicht nur Politiker sein, sondern auch gewisse Dinge geleistet haben und in der Lage sein, Arbeiten anzupacken.

EMPFEHLUNGEN

1. Der praktische Weg zu mehr politischer Partizipation von jungen Menschen wird darin bestehen, mehr Aufklärungsarbeit über die Bedeutung der politischen Prozesse und Partizipation zu leisten und mehr Informationen bereitzustellen.
2. Um mehr politische Partizipation unter jungen Menschen zu erreichen, sollte einerseits darauf geachtet werden, dass Prinzipien wie politische Transparenz, Gleichheit aller vor dem Gesetz und soziale Gerechtigkeit gelten und der Staat wirklich dem Volk dient, was auch seine Hauptaufgabe ist. Politiker sollten ein gewisses Fingerspitzengefühl entwickeln, um wahrzunehmen, was die Bürger von ihnen erwarten. Es ist ebenfalls erforderlich, die politische Bildungsarbeit in allen Bildungsschichten, insbesondere in jungen Bevölkerungsgruppen, als Staatsaufgabe anzusehen und entsprechend voranzutreiben.
3. Es besteht ein echter Bedarf an der Entwicklung von Bildungsmodulen, die auf mehr politische Partizipation von jungen Menschen abzielen, und deren Umsetzung in der Zielgruppe stellt eine große Herausforderung dar.
4. Man sollte untersuchen, ob die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen Einfluss auf das Niveau der politischen Partizipation junger Menschen haben. Es ist erforderlich, alle möglichen Faktoren, die die politische Partizipation von jungen Menschen beeinflussen, zu untersuchen und auf der Grundlage der Untersuchungen sollten Maßnahmen getroffen werden, die auf mehr politische Partizipation abzielen.
5. In der Zukunft werden Untersuchungen in Bezug auf das Wahlverhalten von jungen Menschen auf Makro- und Mikroebene von praktischer Bedeutung sein. Untersuchungen zur politischen Partizipation junger Menschen und möglichen Einflussfaktoren sollen regelmäßig durchgeführt werden. Hierfür werden Experten benötigt, die ausgebildet werden müssen. Außerdem sollte Grundlagenforschung zur politischen Partizipation durch wissenschaftliche Institutionen vorangetrieben werden.

LITERATURVERZEICHNIS

Gesetze

- Verfassung der Mongolei, Ulaanbaatar, 1992.
- Mongolisches Bildungsgesetz, Ulaanbaatar, 2002.
- Wahlgesetz, Ulaanbaatar, 2015.
- Gesetz über die zentrale Wahlbehörde, Ulaanbaatar, 2006.

Beschlüsse des Großen Staatskhurals und der Regierung

- Nationales Programm zur Förderung der Entwicklung von jungen Menschen, Beschluss Nr. 282 der Regierung der Mongolei, 2006.
- Nationales Programm zur Sicherung der Gleichstellung von Geschlechtern, Beschluss Nr. 274 der Regierung der Mongolei, 2002.
- Aktionsplan der Regierung der Mongolei 2012-2016, Beschluss Nr. 37 des Großen Staatskhurals, 2012.
- Politisches Grundsatzpapier der Regierung der Mongolei zur Bevölkerungsentwicklung, Beschluss Nr. 21 des Großen Staatskhurals von 2004.
- Sozio-ökonomische Richtlinien der Mongolei für 2013, Beschluss Nr. 37 des Großen Staatskhurals, 2012.
- Beschluss Nr. 25 zur Verabschiedung der Millenniumsziele der Mongolei, 2005.
- Richtlinien für umfassende, nationale Entwicklungspolitik der Mongolei auf Basis der Millenniumsziele, Beschluss Nr. 12 des Großen Staatskhurals, 2008.
- Millenniumsziele der Mongolei, Beschluss Nr. 13 des Großen Staatskhurals, 2008.
- Nationales Programm „Junger Mongole“, Entwurf des Beschlusses der Regierung der Mongolei, 2015.

Themenbezogene Arbeiten

- Bat-Ulzii B.: Mongolische Jugend im 21. Jahrhundert, Ulaanbaatar, 2011.
- Ganbold Z.: Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 2001.
- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, Projekt zur Umsetzung der Beschlüsse der 5. Konferenz der neuen oder wiederhergestellten Demokratien: Kriterien für demokratische Staatsführung: aktueller Stand und Bewertung der Staatsführung in der Mongolei, Ulaanbaatar, 2006.

- Dawaadulam Z.: Glossar zur Terminologie unterschiedlicher Herrschaftskonzepte, Ulaanbaatar, 2010.
- Dowschin Jo.: Vergleichende Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 2006.
- Dowschin Jo.: Glossar zur Politikwissenschaft, Ulaanbaatar 2005.
- Dschargal Dsch. und Sarangerel L.: Politikwissenschaft, Ulaanbaatar.
- Sulpkhar S., Altanzegeg B., u. a.: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Mongolei - Struktur und Strategien, Ulaanbaatar, 2013.
- Frauen und Kinder in der Mongolei: aktuelle Situation und künftige Ziele (Handbuch), Ulaanbaatar, 2007.
- Politik und Bürgerbeteiligung, Ulaanbaatar, 2010.
- Zentrales Wahlkomitee der Mongolei: Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen (1993-2013), Ulaanbaatar, 2013.
- Zentrales Wahlkomitee der Mongolei: Ergebnisse der Wahlen zum Großen Staatskhural (1992-2012), Ulaanbaatar, 2013.
- Millenniumsziel 9: Projekt zur Unterstützung der Maßnahmen zur Stärkung der Menschenrechte und demokratischer Staatsführung; Millenniumsziel zu Stärkung der Menschenrechte und demokratischer Staatsführung, Vortragsband der Nationalen Konferenz, Ulaanbaatar, 2008.
- Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen: Erfahrungen aus den im Zeitraum 2008 – 2012 durchgeführten Maßnahmen zur Wahlunterstützung, Ulaanbaatar, 2013.
- Politologie: Wissenschaftliche Dokumentationen, Nr. 246 (28), Ulaanbaatar, 2005.
- Politologie: Wissenschaftliche Dokumentationen, Nr. 10 (388), Ulaanbaatar, 2013.
- Politologie: Wissenschaftliche Dokumentationen, Nr. 11 (402), Ulaanbaatar, 2014.
- Amnesty International: Partizipation von jungen Menschen, politisches Engagement und politische Aktivitäten, Ulaanbaatar, 2014.
- Sodnomgombo D. und Naidansuren Tsch.: Fragen zur Entstehung der politischen Kultur in der Mongolei, Ulaanbaatar, 2000.
- Zentrum für Wählerbildung u. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Auslandsbüro Mongolei: Bürgersaal und Bürgerpartizipation, Handbuch, Ulaanbaatar. 2015.
- Prognose Lern- und Forschungszentrum u. Friedrich-Ebert-Stiftung der BRD: Politik und Bürger, Ulaanbaatar, 2010.
- Tamir Tsch.: Besonderheiten mongolischer Wähler, Ulaanbaatar, 2004.
- Tolja L.: Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 2012.
- Prognose Lern- und Forschungszentrum und Akademie für Management: Politik und Bürgerpartizipation, Ulaanbaatar, 2010.

- Akademie für politische Bildung: Gesetzliche Rahmenbedingungen für Bürgerpartizipation, eine Auswertung, Ulaanbaatar, 2003.
- Akademie für politische Bildung: Bürgerpartizipation – Ihre Garantie für Demokratie, Ulaanbaatar, 2003.
- Universität für Wissenschaft und Technologie: Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 2014.
- Wahlvorgänge in der Mongolei: Theorie und Praxis, Vortragsband zum wissenschaftlichen Symposium, Ulaanbaatar, 2009.
- Akademie für politische Bildung: Barometer für Ostasien, Ulaanbaatar, 2005.
- Akademie für Management u. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Auslandsbüro Mongolei: Engagement von Bürgern und deren Partizipation an Demokratie, Ulaanbaatar, 2015.
- Zandschid A.: Grundlagen der Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 1992.
- Zolmontuja N. und Pagma A.: Wählerbildung: ein Handbuch für Lehrer, Ulaanbaatar, 2008.
- Tschuluunbaatar G.: Umsetzung der Millenniumsziele, Ulaanbaatar, 2007.
- Institut für Physiologie, Soziologie und Rechtswissenschaften der Akademie für Wissenschaften u. Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen: Millenniumsziel 9, Projekt zur Unterstützung für Stärkung der demokratischen Staatsführung und Menschenrechte, Veränderungen in der demokratischen Staatsführung, 2009-2010, Ulaanbaatar, 2010.
- Institut für Physiologie, Soziologie und Rechtswissenschaften der Akademie für Wissenschaften u. Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen: Millenniumsziel 9, Projekt zur Unterstützung für Stärkung der demokratischen Staatsführung und Menschenrechte, Veränderungen in der demokratischen Staatsführung, 2007-2008, Ulaanbaatar, 2008.
- Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter, ein Handbuch für nationale Menschenrechtsorganisationen, Ulaanbaatar, 2013.

Forschungsarbeiten

- Batsuch Sch., Dolgordschaw Ja. und Ganzoodsch B.: Direkte Demokratie – Bürgerpartizipation, Studienbericht, Ulaanbaatar, 2014.
- Regierung der Mongolei und Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen und Verein für politische Forschung: Öffentliche Meinung zu Wahlen, Studienbericht, Ulaanbaatar, 2005.
- Projekt zur Unterstützung der Wahlen in der Mongolei: politische Bildung der Wähler, Studienbericht, Ulaanbaatar, 2007.

- Narantungalag B.: Verhalten der Wähler, Partizipation und mögliche Faktoren, Masterarbeit, Staatsuniversität der Mongolei, sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Ulaanbaatar, 2010.
- Open Society Forum: Staatspolitik für junge Menschen, Zusammenfassung einer Studie, Ulaanbaatar, 2010.
- Open Society Forum: Mehr Bürgerpartizipation an den Vorgängen der Ausarbeitung politischer Strategien und Entscheidungen auf parlamentarischem Niveau, Studienbericht, Ulaanbaatar, 2006.
- Akademie für politische Bildung: Gesetzliche Rahmenbedingungen für Bürgerpartizipation und deren Auswertung, Studienbericht, Ulaanbaatar, 2013.
- 2014.
- Sodnom Sch.: Veränderungen des Wählerverhaltens – Faktoren und künftige Entwicklung, Lehrstuhl für Politikwissenschaften der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Mongolischen Staatsuniversität, in: Politologie: wissenschaftliche Dokumentation, Nr. 246 (28), Ulaanbaatar, 2005.
- Tuguldur Ja.: Analyse der aktuellen Situation der politischen Partizipation von Frauen in der Mongolei, Lehrstuhl für Politikwissenschaften der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Mongolischen Staatsuniversität, in: Politologie: wissenschaftliche Dokumentation, Ulaanbaatar, 2013, Nr. /10/388.

Themenbezogene wissenschaftliche Artikel

- Dsagddschaw D.: Veränderungen der politischen Partizipationsformen der Bürger in der Mongolei, Dissertationsarbeit auf wissenschaftlichen Doktorgrad, Institut für Philosophie, Soziologie und Rechtswissenschaften der Akademie für Wissenschaften der Mongolei, Ulaanbaatar Universität, Ulaanbaatar, 2002, S. 24-30.
- Odgerel B.: Partizipation von Frauen auf der Ebene der politischen Entscheidungsfindung: aktuelle Situation und Perspektive, Soziologische Fakultät der Mongolischen Staatsuniversität, Ulaanbaatar, 2014.
- Fiona Mary Robertson: ‚A Study of Youth Political Participation in Poland and Romania‘, Doktorarbeit im Fach Philosophie, University College London, 2009.
- Maria Eremenko: ‚Political participation – Model by Verba in the EU and Russia‘, Higher School of Economics, National Research University, unter <http://www.culturaldiplomacy.org/academy/content/pdf/participant-papers/eu/Maria-Eremenko-Political-participation-Model-by-Verba-in-the-EU-and-Russia.pdf>, (abgerufen am 20. April 2016).

- ‚Youth political participation and decision-making - what is political participation‘, unter <http://www.un.org/esa/socdev/documents/youth/fact-sheets/youth-political-participation.pdf>, (abgerufen am 24. April 2016).
- Inta Mierina: ‚Political participation and development of political attitudes in post-communist countries‘, Lehrstuhl für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Lettland, Doktorarbeit im Fach Philosophie, Riga, 2011.
- Suzanne Soule: ‚Will They Engage? Political Knowledge, Participation and Attitudes of Generations X and Y‘, Zentrum für politische Bildung, Deutschland, 2001.
- Fiona Mary Robertson: ‚A Study of Youth Political Participation in Poland and Romania‘, University College London, 2009.
- Lester W. Milbrath and M. L. Goel: ‚Political Participation‘, zweite Ausgabe, Chicago: Rand McNally, 1977.
- Rosenstone and John Mark Hansen: ‚Mobilization, Participation, and Democracy in America‘, New York: Macmillan, 1993.
- Sidney Verba, Kay Lehman Schlozman, and Henry E. Brady: ‚Voice and Equality: Civic Voluntarism in American Politics‘, Cambridge, MA: Harvard University Press, 1995.
- Steven J. Rosenstone and John Mark Hansen: ‚Mobilization, Participation, and Democracy in America‘, New York: Macmillan Publishing Company, 1993.
- Frances Fox Piven and Richard A. Cloward: ‚Why Americans Still Don’t Vote‘, Boston: Beacon Press, 2000.
- William H. Flanigan and Nancy H. Zingale: ‚Political Behavior of the American Electorate‘, neunte Ausgabe, Washington D.C.: CQ Press, 1999.
- Erol Turan: ‚Siyasal Sistem Davranişi‘, Konya, Palen Zuyinlaci, 2010.
- Cengiz Çağlayan: ‚Siyaset Bilimine Giriş‘, Istanbul: Etkilesim, 2015.
- Koray Meyrem: ‚Günümüzde Yaklasim Isiginda Kadınlar ve Siyaset‘, Istanbul: TUSES Yayinlari, 2015.
- Kalaycioglu, Çağdaş Siyasal Bilim: Teori, Olgu ve Sureçler, Ankara, 1994.

Webseiten

- www.legalinfo.mn
- www.parliament.mn
- www.gec.gov.mn
- www.mas.ac.mn
- www.forum.mn
- www.academy.org.mn



www.kas.de/mongolei
www.facebook.com/kas.mongolei